



FIGU – ZEITZEICHEN

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse



Erscheinungsweise:
Zweimal monatlich

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

6. Jahrgang
Nr.155, Dez./1 2020

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Jeder am Auto angebrachte Kleber – das richtige Friedenssymbol und/oder Überbevölkerungs-Symbol – hilft mit, das falsche Friedenssymbol/Todesrune aus der Welt zu schaffen und das richtige Symbol zu verbreiten, wie auch, die Menschen wachzurütteln und sie auf die grassierende, weltzerstörende Überbevölkerung aufmerksam zu machen.



Autokleber

Grössen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300X300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU

Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

Behörden und Ärzte rätseln um Corona-Tests: Österreicher wird seit Monaten immer wieder positiv getestet

Von Susanne Ausic 27. Juli 2020 Aktualisiert: 27. Juli 2020 15:56

Wenn die Statistik seit Monaten einen aktuellen Infizierten zeigt, obwohl es keine Neuinfektion gibt, scheint dies verwunderlich. In der Steiermark ist dies jedoch real.

Ein Corona-Patient aus Österreich gibt den steirischen Gesundheitsbehörden seit längerem laut „OE24“ ein Rätsel auf. Er wird seit mehreren Monaten immer wieder positiv auf Corona getestet. Im Bezirk Weiz wurden einen Monat lang keinerlei Neuinfektionen gemeldet, trotzdem war in der Statistik beständig ein aktueller Fall zu finden – der eines Langzeit-Infizierten.

Den rätselhaften Fall können sich Behörden und Ärzte nicht erklären. Nach Aussagen des Weizer Bezirkshauptmanns Rüdiger Taus befindet sich der Langzeit-Infizierte in ständiger Behandlung im Krankenhaus – allerdings nicht wegen der Corona-Infektion.

Das Testergebnis würde jedes Mal negativ und anschliessend wieder positiv ausfallen, erklärte Taus. „Auch unsere Amtsärztin kann sich nicht erklären, warum das so ist.“

Damit ein Corona-Infizierter als offiziell gesund gilt, müssten in Österreich zwei negative Corona-Tests innerhalb von 48 Stunden vorliegen. Dies gelang bei diesem Patienten bislang nicht.

Einmal Corona – immer Corona?

In Deutschland sind die Entlassungskriterien laut Robert Koch-Institut nach Schwere der Erkrankung gestaffelt (Hinweise):

- 1) Patienten mit schwerem COVID-19-Verlauf (mit Sauerstoffbedürftigkeit): Mindestens 48 Stunden Symptombfreiheit (definiert als nachhaltige Besserung der akuten COVID-19-Symptomatik gemäss ärztlicher Beurteilung) + Frühestens 10 Tage nach Symptombeginn + PCR-Untersuchung (negatives Ergebnis oder hoher Ct-Wert, der mit Nicht-Anzüchtbarkeit von SARS-CoV-2 einhergeht).
- 2) Patienten mit leichtem COVID-19-Verlauf (ohne Sauerstoffbedürftigkeit): Mindestens 48 Stunden Symptombfreiheit (definiert als nachhaltige Besserung der akuten COVID-19-Symptomatik gemäss ärztlicher Beurteilung) + Frühestens 10 Tage nach Symptombeginn.
- 3) Personen mit asymptomatischer SARS-CoV-2-Infektion: Frühestens 10 Tage nach Erstdiagnose des Erregers.

Sofern ein mit SARS-CoV-2 Infizierter verstirbt, wird er in die RKI-Statistik als „Corona-Toter“ übernommen. Diese Regelung gilt auch, selbst wenn der Infizierte nicht an einer COVID-19-Erkrankung, sondern beispielsweise unter Gewalteinwirkung starb. Auch nach dem Tod auf SARS-CoV-2 positiv Getestete fallen unter diese Regelung.

Wie die Stadt Krefeld in einem Eintrag vom 7. Juli mitteilte, werden auch als geheilt geltende Corona-Infizierte nach ihrem Versterben aufgrund anderer Erkrankungen in die RKI-Statistik aufgenommen.

Epoch Times fragte hierzu beim RKI nach. Pressesprecherin Susanne Glasmacher erklärte: „Es ist denkbar, dass im Einzelfall eine Person als genesen gezählt wurde, aber wenn sie später verstorben ist (und das Gesundheitsamt den Todesfall übermittelt) wird das natürlich korrigiert.“

Positiv oder negativ

Seit Beginn der Corona-Krise taucht der Begriff „falsch positiv“ immer mal wieder auf. „Falsch positiv“ bedeutet, dass eine eigentlich gesunde Person als Infektionsfall zählt, obwohl sie eigentlich nicht infiziert ist. Das Testergebnis ist also falsch.

Dass es falsch-positive Ergebnisse auch bei Corona-Tests gibt, ist kein Geheimnis. Bezüglich einer Testweise ohne systematisches Vorgehen wies Bundesgesundheitsminister Jens Spahn am 29. Juni 2020 auf Twitter darauf hin, dass man gezielt testen müsse: „Denn es wiegt in falscher Sicherheit, erhöht das Risiko falsch-positiver Ergebnisse und belastet die vorhandene Testkapazität.“

Jeder Test hat eine Fehlerquote

Auch ein Test, der zu 99 Prozent zuverlässig ist, weist eine Fehlerquote auf. Neben korrekt erkannten Ergebnissen – beispielsweise der Anzahl der COVID-19-positiven Neuinfizierten – kommt es zu einigen falsch erkannten Resultaten, die dann zum Beispiel eine grössere Anzahl an Neuinfektionen suggerieren. Entscheidend für die (statistische) Qualität eines Tests sind daher zwei Grössen: Sensitivität und Spezifität.

Die Sensitivität gibt an, bei wie viel Prozent der Tests das untersuchte Merkmal (COVID-19) erkannt wird, also ein positives Testresultat auftritt. Die Spezifität hingegen gibt die Wahrscheinlichkeit an, mit der tatsächlich Gesunde richtigerweise als gesund erkannt werden.

Je höher diese Werte liegen, desto besser ist der Test, dennoch gibt es immer auch falsche Testergebnisse. Diese sind statistisch (und politisch) interessant, denn ihre Zahl hängt direkt von der Zahl der durchgeführten Tests ab.

Quelle: <https://www.epochtimes.de/gesundheit/behoerden-und-aerzte-raetseln-um-corona-tests-oesterreicher-wird-seit-monaten-immer-wieder-positiv-getestet-a3299938.html>

„Milchglasmuster“ auf dem CT-Bild: Wuhan-Virus-Spätfolgen alarmieren Ärzte

Epoch Times 27. Juli 2020 Aktualisiert: 27. Juli 2020 19:59



Ein Arzt hält eine Corona-Blutprobe vor eine CT-Aufnahme der Lunge. Foto: iStock

Lungenärzte sehen Corona-Folgeschäden bei Menschen, die nicht schwer erkrankt waren. Sind das Lungenschäden, die noch abheilen – oder bleiben sie? Wie viele Kollegen warnt Oberarzt Torsten Blum ein halbes Jahr nach den ersten Wuhan-Lungenseuchen-Fällen in China vor einer Verharmlosung der Pandemie.

Dimitri Boulgakov kann sich noch gut erinnern, wie er plötzlich an ein Testament dachte. Mit 46 Jahren, zwei kleinen Kindern – und einer Wuhan-Virus-Infektion.

Er gehört zu den Patienten, bei denen die Krankheit auch mehr als zwei Monate nach dem Ausbruch noch nicht ausgestanden ist. Beim Treppensteigen oder Fussballspielen mit seinen Söhnen gerät er ausser Puste. Damit ist er kein Einzelfall.

Torsten Blum ist Oberarzt in der Berliner Lungenklinik Heckeshorn im Helios Klinikum Emil von Behring. Ende Juni und Anfang Juli betreuten Mediziner hier in der Ambulanz zahlreiche Patienten mit anhaltender Luftnot. Der einzige gemeinsame Nenner: Überstandene COVID-19-Erkrankungen, die nicht schwer verlaufen waren.

Die entscheidende Frage für Blum lautet: Sind das Lungenschäden, die noch abheilen – oder bleiben sie? Wie viele Kollegen warnt auch er ein gutes halbes Jahr nach den ersten Wuhan-Lungenseuchen-Fällen in China vor einer Verharmlosung der Pandemie. Und immer noch habe kein Mediziner diese Krankheit wirklich vollständig verstanden.

Heisst „Genesen“ man ist auch wieder fit?

„Genesen“ steht in vielen deutschen Corona-Statistiken in den Fallzahl-Tabellen. Doch heisst das auch wieder fit? Die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) hat daran Zweifel. Bilder aus dem Computertomographen zeigten, dass viele Patienten mehr oder weniger starke Lungenschäden aufwiesen, heisst es. Die Uniklinik Augsburg veröffentlichte vor kurzem Bilder nach Obduktionen. Die Lungen mancher Corona-Patienten sahen erschreckend aus – löchrig wie ein Schwamm.

Die Augsburger Ärzte kamen zu dem Schluss, dass diese Schäden nicht durch die Beatmung, sondern am ehesten direkt durch das KPCh-Virus (SARS-CoV-2) entstanden waren. Was heisst das für die Lebenden?

„Es wird vermutet, dass es Spätfolgen geben kann“, sagt Blum. „Insbesondere im Bereich der Lunge.“ Dabei gehe es nicht allein um Covid-Patienten, die lange Zeit an Beatmungsgeräten lagen. „Da wissen wir, dass es Narben im Bereich der Lunge geben kann.“ Wesentliche Fragen betreffen insbesondere die leich-

teren Fälle. Menschen, die nicht ins Krankenhaus mussten. „Möglicherweise kann dieses neue Coronavirus auch bei ihnen länger anhaltende oder gar dauerhafte Folgeschäden in der Lunge auslösen“, sagt Blum. Konkret heisst das: Luftnot – vor allem bei Anstrengung.

Lungenarzt: „Corona-Infektion ist nicht so harmlos, wie sie jetzt oft dargestellt wird“

„Eine Corona-Infektion ist nicht so harmlos, wie sie jetzt oft dargestellt wird“, ergänzt Patient Boulgakov. Ihn hat das Virus krank gemacht, obwohl Risikofaktoren wie Vorerkrankungen, Übergewicht, Rauchen und hohes Alter nicht zutreffen. Boulgakov ist Mitte 40 und durchtrainiert. Früher tanzte er am Moskauer Bolshoi-Theater, später für das Berliner Staatsballett – das heisst mehr als zwei Jahrzehnte Leistungssport. Seit dem Ende seiner Ballett-Karriere arbeitet er als Linienbusfahrer. Geraucht hat er nie.

Boulgakov ist hart im Nehmen. Drei Jahre lang habe er sich nicht krank gemeldet, sagt er stolz. Doch Ende April fühlte er sich plötzlich schlapp und bekam hohes Fieber. Auf Anraten von Ärzten machte er am 4. Mai einen Corona-Test: positiv.

Das Gesundheitsamt habe ihm dann geraten: „Nehmen Sie Paracetamol oder rufen Sie einen Krankenwagen.“ Er fühlte sich allein gelassen. Ab wann ist Corona so gefährlich, dass man den Rettungswagen rufen muss? „Das Schlimmste waren die Nächte“, erinnert er sich. Schmerzen, Alpträume, Zukunftsängste: Die Söhne erst fünf und sechs Jahre alt, der Kredit für die Wohnung, seine Frau Freiberuflerin. Wie soll das gehen, wenn er stirbt? Boulgakov rief keinen Krankenwagen. Das Fieber sank, doch er fühlte sich extrem schlapp, wochenlang.

CT-Bild zeigt eingestreute krankhafte Veränderungen des Lungengewebes

Wenn sich Blum mehr als zwei Monate später eine Computertomographie von Boulgakovs Lungen anschaut, sieht er viele gesunde Abschnitte, aber eingestreut auch krankhafte Veränderungen des Gewebes. Milchglasmuster nennen Ärzte diese weissen Einsprengsel, es sind entzündliche Stellen. Daraus könnten später Narben werden. Für eine Prognose sei es zu früh, fasst der Arzt zusammen. Der nächste Termin ist in drei Monaten. Boulgakov berichtet, dass es ihm schon sehr viel besser gehe. „Aber es ist noch nicht so wie früher.“

Mehr als 40 Menschen mit Covid-19 wurden in Blums Berliner Lungenfachklinik bisher stationär behandelt. Das Virus ist neu. „Wir hatten am Anfang noch gar kein klinisches Gefühl für die Patienten“, sagt der Arzt. „Und ich habe immer noch grossen Respekt vor dem neuen Coronavirus Sars-CoV-2.“ Denn für ihn ist die Lunge nicht alles.

„Dieses Virus kann zum Beispiel auch Herzmuskel, Darm, Niere, Gefässinnenhäute und das Nervensystem schädigen“, zählt er auf. Wie häufig und in welchem Ausmass? Grosse Fragezeichen. Eine britische Studie beschrieb Ende Juni im Fachblatt „The Lancet Psychiatry“ 153 Schicksale – ohne Anspruch auf Repräsentativität. Alle Patienten entwickelten – als schwere Fälle in Kliniken im Zusammenhang mit der Wuhan-Lungenseuche – Komplikationen. Darunter waren Schlaganfälle, aber auch Gehirnentzündungen und sogar Psychosen.

Bei unter einem Prozent aller Infizierten gab es Herzinfarkte, Schlaganfälle, Lungenembolien oder Beinvenenthrombosen

Auch Patienten in Deutschland, die zunächst nicht schwer erkrankt schienen, erlitten Herzinfarkte, Schlaganfälle, Lungenembolien oder Beinvenenthrombosen, berichtet Clemens Wendtner, Chefarzt der Klinik für Infektiologie an der München Klinik Schwabing. Die Zahl der Betroffenen sei gering. Sie liege deutlich unter zehn Prozent der Patienten in der Klinik – und damit etwas unter einem Prozent aller registrierten Infizierten.

Es bestehe aber das Risiko, dass es Spätfolgen gebe, urteilt auch Wendtner. „Ein Teil der Patienten wird langfristig Probleme entwickeln. Ich denke schon, dass wir hier sekundär durch COVID-19 auch neue Krankheitsbilder generieren.“ Das Wuhan-Virus könne eben nicht nur die Lunge, sondern letztlich jede Zelle des Körpers befallen, ergänzt Christoph Spinner vom Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München. „Unzweifelhaft ist COVID-19 eine Systemerkrankung.“ (dpa)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/milchglasmuster-corona-spaetfolgen-alarmieren-aerzte-2-a3300038.html>

Webasto-Fall: Erster deutscher Corona-Patient hat keine schützende Antikörper mehr

Epoch Times 27. Juli 2020 Aktualisiert: 27. Juli 2020 17:52

Ein als erster deutscher Corona-Patient geltender Webasto-Mitarbeiter hat bereits drei Monate nach seiner Ansteckung keine gegen eine erneute Ansteckung schützenden Antikörper mehr in sich getragen. „Seit April habe ich keine neutralisierenden Antikörper mehr“, sagte der namentlich nicht benannte Mann

in einem von Webasto am Montag veröffentlichten Interview. Von seiner Erkrankung, die er durch die Wuhan-Lungenseuche erlitt, habe er aber keinerlei Nachwirkungen, er habe „Riesenglück“ gehabt. Der Mitarbeiter des Unternehmens aus Stockdorf (Bayern) war am 27. Januar positiv auf das KPCh-Virus (SARS-CoV-2) getestet worden. Er sei damals vor allem um seine schwangere Frau und seine kleine Tochter besorgt gewesen, die aber ebenso wie andere Familienmitglieder oder Freunde sich nicht bei ihm angesteckt hätten.

„Das ist für mich bis heute nicht nachvollziehbar, da ich eine volle Woche unbewusst dieses Virus in mir hatte und ich normal mit meiner Familie und Freunden zusammen war.“ Es seien aber alle zweimal getestet worden, alle Tests seien negativ ausgefallen.

Der erste deutsche Corona-Patient war 19 Tage im Krankenhaus, ihm gehe es heute bestens. Angesteckt habe er sich während einer einstündigen Besprechung bei einer Kollegin aus China. (afp)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/erster-deutscher-corona-patient-hat-keine-schuetzenden-antikoerper-mehr-a3300010.html>

Ungereimtheiten im Fall USA gegen Osama Bin Laden

von Christian Frehner, Schweiz

Damit die Schlussfolgerungen am Ende dieses Artikels nachvollzogen und nicht als reines Hirngespinnst abgetan werden können, muss etwas ausgeholt und müssen Informationen aus verschiedenen Quellen zusammengebracht werden. Auch wenn die geschilderten Vorkommnisse zeitlich etwas zurückliegen und bereits öffentlich bekannt wurden, dürfte aufgrund der nachfolgenden Verknüpfung von brisanten Informationen und den daraus resultierenden Schlussfolgerungen eine erhöhte Sensibilisierung dafür resultieren, in Presse und Fernsehen verbreitete Nachrichten nicht einfach gutgläubig als Realität zu akzeptieren bzw. wörtlich zu nehmen.

Im Zentrum des nachfolgend Aufgeführten stehen die USA, die seit Beginn ihres Bestehens als Nation durch deren Regierungen, Militärs und Geheimdienste der hauptsächliche Faktor dafür sind, dass auf der Erde jegliche Friedensknospe nie zum Blühen kommt. Dabei werden zur Erreichung der auf Welt dominanz ausgerichteten Ziele alle als geeignet erachteten Mittel ohne Rücksicht auf «Kollateralschäden» angewendet. Viele dieser «Aktionen» und «Massnahmen» finden allerdings «unter dem Radar» des Gros der irdischen Bevölkerungen und selbst der Regierungen usw. statt. Sickert trotzdem ab und zu etwas Geheimgehaltenes an die Öffentlichkeit durch, dann wird dies abgestritten, umgedeutet, zurückgewiesen oder verharmlost, bzw. es wird durch massive Gegenangriffe, Drohungen und Erpressung usw. davon abgelenkt. Bezüglich dieser «Unrecht schaffenden» Machenschaften ist es so, dass Bestrafungen und Sanktionen anderer Länder gegen die USA praktisch inexistent sind, dies gegensätzlich zu den Sanktionen bzw. Vergeltungsmassnahmen seitens der USA, wenn diese ihre eigenen Machtinteressen und -ziele tangiert sehen. Praktisch mit Ausnahme von Israel, Russland und China, und teilweise Kuba, fürchten sich die anderen Länder vor der waffenstarrenden Dominanz und Drohkulisse US-Amerikas und dessen hinterhältigen oder offenen Bestrafungsmassnahmen. Die Gründe für solches Einknicken sind vielfältig und reichen vom Schutz der eigenen Investitionen und den daraus resultierenden Profiten bis zur unterwürfig-feigen Tolerierung und sogar Gutheissung des Anspruchs US-Amerikas als DIE globale Polizei-, Ordnungs- und Justizmacht.

Nachfolgend drei Beispiele US-amerikanischen Machtmissbrauchs, wobei sowohl das erste wie auch das dritte genannte Menschheitsverbrechen, wie jene des Nazi-Regimes, vor ein «Nürnberg-Tribunal» hätten gebracht werden müssen!

- 1) Der Abwurf der beiden unterschiedlich gebauten Bomben auf Hiroshima und Nagasaki – die eigentlich für den Abwurf auf Deutschland vorgesehen waren, wobei die «verfrühte» Kapitulation Deutschlands im Mai 1945 dies verhinderte – bezweckte nebst dem Erzwingen einer Kapitulation Japans u.a. auch einen «Test», um die verheerenden Auswirkungen realitätsnah am «Menschenmaterial» erforschen zu können. Dieses ungeheuerliche Geschehnis muss als das grösste je auf der Erde stattgefundene Menschheitsverbrechen bezeichnet werden, weil dadurch, nebst dem Massenmord an unschuldigen Zivilisten, u.a. das atomare Wettrüsten ausgelöst wurde, das seither und bis in unbestimmte Zukunft die Erde in taumelnder Gefahr einer jederzeit ausbrechenden Eskalation gefangen hält, nämlich einer nuklearen Zerstörung der Erde (dies übrigens im Gegensatz zur Tatsache, dass eine Klimaerwärmung um ein paar Grad die Existenz des Planeten nicht bedroht).
- 2) Dass die USA in der Lage sind, die ganze Weltöffentlichkeit zu narren und zu betrügen, bewies eine kleine, geheime Gruppe von Verantwortlichen, der es gelang, die vermeintlich erste Mondlandung durch Apollo 11 im Jahr 1969 beinahe perfekt zu inszenieren – «beinahe» deshalb, weil die

auf der Erde aufgenommenen Szenen ein paar «Ungereimtheiten»¹ aufwiesen, wobei jene, die darauf aufmerksam machten, als Verschwörungstheoretiker lächerlich gemacht und dadurch neutralisiert wurden, während das Gros der Wissenschaftler und der Bevölkerungen sowie selbst das uneingeweihte Gros der amerikanischen Regierung aufgrund der Ungeheuerlichkeit des Vorwurfs einen solchen Betrug als unmöglich wähten und als Verschwörungstheorie abtaten. Da die Plejaren vor allem seit Ende des letzten Weltkriegs erstaunlich viele offene und versteckte Geschehen in Politik, Militär, Religionen und Gesellschaft sowie in der Natur mit deren Fauna und Flora beobachten, erforschen und dokumentieren, konnte Ptaah während des 672. Kontaktgesprächs vom 3.2.2017 folgendes erklären:

«... Ausser der angeblich ersten Mondlandung von Apollo 11 im Jahr 1969, die betrügerisch auf der Erde als «rechte Mondlandung» inszeniert wurde und bei deren Durchführung die Beteiligten unter Hypnose mitwirkten und getäuscht wurden, haben alle anderen Mondflüge und Mondlandungen tatsächlich stattgefunden. Die erste und betrügerische und durch das Fernsehen weltweit ausgestrahlte angebliche Mondexpedition erfolgte aus politischen Gründen, und zwar um Russland gegenüber den USA in bezug auf die Raumfahrttechnik und die sogenannte Raumfahrt ins Hintertreffen zu bringen.»

War dieser Betrug für sich allein schon ungeheuerlich, wurde er noch verdoppelt, indem der Weltbevölkerung zusätzlich ein Misserfolg vorgeleugnet wurde, nämlich dass Apollo 13 nicht auf dem Mond gelandet sei, während in Wahrheit geheimerweise das nachgeholt wurde, was bei Apollo 11 nur behauptet, aber nicht durchgeführt worden war. Der Spruch «Houston, wir haben ein Problem» erfährt dadurch eine totale Umdeutung! Während des 527. Kontaktgesprächs vom 10.9.2011 kam die Wahrheit ans Licht:

Ptaah: ... Es waren tatsächlich sechs Mondflüge und sechs Mondlandungen, wobei jedoch eine Mondlandung inoffiziell war und der Weltöffentlichkeit durch einen weiteren Betrug verheimlicht wurde. Das Unternehmen mit dem Raumfahrzeug Apollo 13 am 11. April 1970 war nämlich ein weiterer Betrug, denn das Gerät wurde tatsächlich auf dem Mond gelandet, und zwar im Gebiet «Mare Tranquillitatis», wo bei der Aktion am 20. Juli 1969 angeblich die Apollo 11 gelandet sein soll. Der Aufenthalt nach der Landung auf der Mondoberfläche dauerte jedoch nur derart kurze Zeit, dass das Notwendige für den ersten Betrug getan werden konnte, folglich auch die Dauer vom Anfang bis zum Ende des ganzen Apollo-13-Unternehmens letztlich auf wenige Tage beschränkt wurde. Dabei wurde auch die Zeit der Rückkehr zur Erde gefälscht, demzufolge die Gesamtzeit der Aktion nicht 143 Stunden resp. einige Minuten weniger als 6 volle Tage betrug, wie behauptet wurde, sondern einige Zeit mehr. Im Gegensatz zu allen anderen Unternehmen, bei denen Dutzende von Mondumläufen erfolgten, gab es bei dieser Aktion eine äusserst geringe Anzahl. Die benötigte Zeit war genau berechnet und reichte gerade dazu aus, dass die Landung durchgeführt, die Fuss- und Landes Spuren gesetzt und die notwendigen Dinge zurückgelassen werden konnten, wonach dann der Rückflug erfolgte. Das Ganze war eine äusserst schnelle Aktion, um behaupten zu können, dass keine Mondlandung stattgefunden habe. Und diese betrügerische Lüge wurde dann auch weltweit verbreitet, als die Rückkehr zur Erde erfolgreich stattgefunden hatte. Und diese Lüge hat sich bis heute erhalten. Also dauerte das ganze Unternehmen nur sehr kurze Zeit, die jedoch möglich war, weil bei dieser Apollo-Aktion sehr vieles unterlassen wurde, was bei anderen Apollo-Missionen unternommen werden musste. Das betrügerische Mondflug- und Mondlandungs-Unternehmen vom 20. Juli 1969 dauerte länger, und zwar 195 Stunden und rund 20 Minuten resp. wenig mehr als acht Tage. Diese Zeit wurde in Anspruch genommen, weil einerseits die angebliche Flugzeit zum Mond und zurück zur Erde miteinbezogen werden musste, wobei aber auch die betrügerischen Filmarbeiten und andererseits die fingierte Landung der angeblichen Mondrückkehrer sehr viel mehr Zeit in Anspruch nahmen und auch unvorhergesehene Schwierigkeiten zu bewältigen waren, die nicht vorhersehbar waren. So musste aber tatsächlich auch offen der Start einer Rakete erfolgen, um den Schein vor der Öffentlichkeit zu wahren, und andererseits musste auch eine fingierte Landung der «Astronauten» vorgetäuscht werden.

Was nun aber den angeblichen Misserfolg einer Mondlandung von Apollo 13 betrifft, so wurde das Ganze des Betrages nur deshalb arrangiert, um an der Landestelle auf dem Mond resp. im «Mare Tranquillitatis» die notwendigen Fuss- und Lande-Spuren und Dinge der angeblichen Landung von Apollo 11 zu hinterlassen, die einmal im neuen Jahrtausend, wenn neue Mondlandungen durch die USA, Russland oder China usw. zustande kommen werden, gefunden werden sollen. Es kann gesagt werden, dass in diesbezüglicher Voraussicht bereits an diese Möglichkeit gedacht und danach gehandelt wurde, wobei die Mutter der Hoffnung die war, dass dann damit eindeutig bewiesen werden könne, dass die angebliche Mondlandung von Apollo 11 am 20. Juli 1969 kein Betrug, sondern Tatsache gewesen sei. Damit soll dann auch bewiesen werden, dass Behauptungen nicht der Wahrheit entsprechen würden, dass die USA die fingierte Apollo-11-Mondlandung nur deshalb vorgetäuscht habe, um

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=xciCJfbTvE4>

gegenüber der Sowjet-Union einen Vorsprung im Weltraumprogramm und in bezug auf kriegerrisch-technische Möglichkeiten zu gewinnen.

Billy: Raffiniert. Aber das Ganze der Apollo-13-Aktion ist so ungeheuerlich, wie der Betrug der angeblichen Mondlandung der Aktion vom 20. Juli 1969, denn auch mit dem Betrug, dass Apollo 13 infolge schwerwiegender Schäden nicht hätte auf dem Mond landen können, jedoch trotzdem gelandet ist, wurde und wird bis heute die ganze irdische Menschheit am Narrenseil gegängelt. Zu verstehen ist jedoch für mich nicht, warum ihr mir das verschwiegen habt, denn ich hätte bestimmt nichts darüber ausgeplaudert.

Ptaah: Es war zu deiner eigenen Sicherheit, die wichtiger war als eine Information. ...

Sollte hier jemand einwenden, dass es nicht möglich ist, dass Astronauten oder andere Mitbeteiligte mittels Hypnose zu einer massiven Realitätsverknennung gezwungen werden konnten – und können –, dann sei ihnen ein solcher Glaube belassen. Angenommen jedoch, dass dies nicht möglich ist, bleibt praktisch nur die Alternative, dass die beiden betroffenen Astronauten-Teams sich des perfekten Betrugs lebenszeitig völlig bewusst waren, aber zum lebenslangen Schweigen verpflichtet waren und sozusagen «gute Miene zum bösen Spiel» zu machen hatten. Was wäre wohl mit einem Mitwisser geschehen, den eines Tages sein Gewissen dermassen stark plagte, dass er sich entschloss, an die Öffentlichkeit zu treten und diese über den hochgeheimen Betrug aufzuklären? – Genau!

- 3) Was den Irak-Krieg betrifft, der seitens der USA unter der Leitung von Präsident Bush Junior aufgrund gefälschter Anschuldigungen – Saddam Husain bzw. der Irak verfüge über Massenvernichtungswaffen, die die Sicherheit der «freien Welt» und besonders der USA direkt bedrohen – und unter Missachtung des Völkerrechts durchgeführt wurde und als Menschheitsverbrechen bezeichnet werden muss, wurde schändlicher- und bezeichnenderweise keiner der machthungrigen, niederträchtigen, kapitalverbrecherischen Drahtzieher je gerichtlich belangt und konsequenterweise völlig berechtigt zu lebenslanger Verwahrung verurteilt. Auch die desaströsen Folgen, nämlich Hunderttausende von toten Zivil- und Militärpersonen, der Zerfall staatlicher Strukturen und das damit verbundene Entstehen des menscheitsverbrecherischen «Islamistischen Staates» und die bis heute anhaltenden Kriegshandlungen und die Destabilisierung in der Region, wurden von den USA frech und unverschämt ignoriert, bagatellisiert oder schlicht und arrogant zurückgewiesen.

Noch viele weitere ähnlich miese Beispiele wären aufzuzählen, wie z.B. die nie völkerrechtlich verurteilte Verwendung tödlicher Chemikalien in Vietnam² durch das US-Militär, was im krassen Gegensatz steht zu der vor ein paar Jahren seitens der USA lautstark und von Drohungen begleiteten Beschuldigung des syrischen Regimes, dieses habe die «rote Linie» überschritten und Giftgas eingesetzt, was damals für jeden einigermassen klardenkenden Beobachter jeder Wahrscheinlichkeit entbehrte und ein offensichtlicher Vorwand war, einmal mehr Waffen sprechen zu lassen. Weiteres aufzuzählen ist also unnötig, denn das Gesagte dient sowieso nur als eine Art Einleitung für den nachfolgenden Exkurs, der eigentlich als separater Artikel für sich stehen könnte, andererseits aber perfekt zum aktuellen Tacheles-Reden passt und ebenfalls wichtige Gedankenanstösse liefert. Die Kurve zum Hauptzweck dieses Artikels wird später dann schon noch gefunden.

Schon bald nach dem Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 und dem von den USA hochmütig ausgerufenen «Sieg des westlichen Kapitalismus über den Kommunismus», den hoffnungsvoll erklingenden Friedens-Schallmeien («Winds of Change») sowie dem nachfolgenden Zerfall der Sowjetunion, streckte die Krake Nato ihre Fangarme Richtung Osten aus, dies völlig entgegen der im Rahmen der West-Ost-Entspannungsverhandlungen mündlich gemachten Zusagen (was leider nicht offiziell-vertraglich vereinbart worden war). Und bald schon ging es seitens der USA und der EU-Diktatur los mit dem Wiederaufbau einer Verteidigungskulisse gegenüber Russland wegen Bedrohung der westlichen «Wertegemeinschaft» – quasi einem Wiederaufleben eines «Kalten Krieges 2.0». Nebst den USA – selbstverständlich – sind es seit einiger Zeit vor allem europäische Politiker und Medien, die aggressiv vor einer Bedrohung seitens Russland warnen, mit dem Hinweis auf dessen «aggressive Expansionspolitik», begründet in den

² Mehr als 70 Millionen Liter des Unkraut-Vernichtungsmittels Agent Orange wurden von den USA über Vietnam versprüht. Regionen sind bis heute verseucht, Menschen leiden noch immer. Auch in der dritten Generation kommen Kinder weiterhin mit schlimmen Missbildungen zur Welt. Dies wird wohl noch über Jahrzehnte der Fall sein. Die vietnamesischen Opfer sind krank, behindert und leben oft in grosser Armut. Die USA beteiligen sich in Vietnam an den Folgen der Umwelt-Schäden ihres Giftgas-Angriffes und haben bisher mehr als 50 Millionen Euro investiert. Die US-Chemiekonzerne hatten in aussergerichtlicher Einigung 180 Millionen Dollar Entschädigung an US-Soldaten gezahlt, die mit Agent Orange in Kontakt gekommen waren. (<https://www.news.de/panorama/855664116/chemische-waffen-erster-weltkrieg-zweiter-weltkrieg-assad-is-giftgas-angriff-heute-mit-sarin-in-syrien-zyklon-b-opfer-gedenktag/2/>)

Geschehnissen in der Ost-Ukraine und auf der Halbinsel Krim, wobei bagatellisierend ignoriert wird, dass über 90% der Bevölkerung auf der Krim in einer Abstimmung für eine Rückkehr zu Russland votierten.

Wird die seit vielen Jahren verstärkt geschürte Stimmungsmache in der westlichen Politik und den Medien gegen Russland (und auch China) analysiert, wird ein auffallender Mangel an Realitätssinn und eine weitverbreitete ideologische Schlagseite erkennbar, vor allem in den sogenannten akademischen Kreisen. Besonders in den Kommentarspalten und Diskussionssendungen, wie auch beim Auswahlverfahren von Meldungen durch die Nachrichtenagenturen sind Parteilichkeit, Unausgewogenheit und ideologische Voreingenommenheit feststellbar, und ganz allgemein kommen viele an einer Art «Amerikanismus»-Infektion leidende Journalisten beiderlei Geschlechts ihrem Berufsethos bzw. ihrer Standespflicht hinsichtlich unparteiischer und faktenbasierter Berichterstattung nicht oder nur eingeschränkt nach. Ein substanzieller Teil von ihnen betreibt herdentrieblässig einen ideologisch-einäugigen Missionierungsfeldzug und vermeidet, die dem eigenen Wunsch- oder Weltbild widersprechende Gegenseite gerecht zu Wort kommen zu lassen. Selbstgerecht wird das Hohelied von westlicher Freiheit und Demokratie als Gegensatz zur diktatorischen Bevormundung in Russland und anderen Ländern gesungen und überheblich gewöhnt, dass man viel besser als die dortige Bevölkerung wisse was gut für sie bzw. was dort zu tun ist. Wird das Thema Demokratie jedoch realistisch betrachtet, ergibt sich die blamable Tatsache, dass mit Ausnahme der Schweiz, die über eine echte Demokratie verfügt, weltweit kein anderes Land einer Demokratie entspricht! In Abstimmungen Regierungshammel zu wählen, wonach diese dann frei sind, nach eigenem Gutdünken und ohne Mitsprache und Kontrolle der Bevölkerung alle Belange zu bestimmen, entspricht nämlich keiner Demokratie, sondern lediglich einer Theatervorstellung, also einem Vortäuschen echter Mitbestimmung und einer Bevormundung der «dummen, führungsbedürftigen und einer direkten Demokratie unfähigen» Bevölkerung, was sehr oft als Freipass zum Profitieren zulasten des Volkes missbraucht wird, oder zumindest zur Befriedigung eigener Machtallüren. Alle die Russland kritisierenden und verteilenden Regierenden diverser Länder sollten also besser vor der eigenen Türe wischen, ein dem Frieden zugewandtes und völkerverständigungsförderndes Verhalten pflegen, und sie sollten vor allem die notwendigen Schritte und Massnahmen einleiten, damit die Bevölkerung lernen kann, ihr Staatsgebilde zu einer echten Demokratie weiterzuentwickeln, wie dies die Schweiz als einzige (Halb-)Demokratie auf der Erde erreicht hat und dementsprechend eine gute Ordnung, Sicherheit und Wohlstand aufweist. Da ist beispielsweise China beinahe zu loben, weil dieses Land nicht grossmäulig und frech ein falsches Demokratiemäntelchen umhängt, sondern unbeirrt einen eigenen Weg verfolgt, nämlich den einer Eine-Partei-Herrschaft mit entsprechenden verkürzten Erwägungs-, Entscheidungs- und Handlungsweisen. Was andererseits die Scheindemokratie Deutschland betrifft, muss leider festgestellt werden – was weder die Politikaste noch die Bevölkerung erfreuen wird –, dass dieses Land kein freies, eigenständiges Staatsgebilde ist, sondern noch immer im Klammergriff der Besatzermacht USA steht, die auf deutschem Boden Atomwaffen lagert und Tausende Streitkräfte stationiert hat (was im Gegensatz dazu bei Frankreich nicht der Fall ist!) und von dort aus im arabisch-asiatischen Raum hinterhältig militärische und geheimdienstliche Aktivitäten koordiniert und durchführt, was andauernd Menschenleben kostet. Und was ebenfalls als Tatsache anzusprechen ist, was jedoch durch die sogenannten «Transatlantiker» gegenüber den Medienkonsumenten frech und listig verheimlicht bzw. ausgedreht wird: Während die USA sich in Dutzenden (!) Ländern und auf Inseln in den Weltmeeren mit eigenen Streitkräften und der CIA usw. eingenistet haben, so z.B. in Polen, Rumänien, der Türkei, dem Irak, in Afghanistan, Pakistan, Südkorea und Japan – man vergleiche die Lage dieser Länder mit den Grenzen Russlands –, «beschränkt» sich Russland auf eine sicherheitsstrategische enge Zusammenarbeit mit den ehemaligen Sowjetrepubliken entlang seiner Grenze. Das Eingreifen in den Syrienkrieg ist eine Ausnahme und logisch erklärbar: In erster Linie dient das dortige Engagement der Sicherung Russlands einzig dem direkten Zugang zum Mittelmeer, nämlich einem winzigen 1,5 ha grossen Marinestützpunkt bei Tartus, basierend auf einem bilateralen Abkommen aus dem Jahr 1971. Ausserdem dient das militärische Eingreifen Russlands in den syrischen Bürgerkrieg – notabene auf Gesuch der syrischen Regierung – auch dem Einschlagen eines Pflockes gegen die Besetzung eines weiteren nahöstlichen Landes durch die USA.

Im ganzen durch Kriegstreiber und Kriegssüchtige im Nahen Osten angerichteten Schlamassel lohnt sich auch eine nähere Betrachtung über Sinn und Zweck der Nato, die ja realistischweise als ein Teil der US-Streitkräfte einzuschätzen ist, wobei die im Verbund mitbeteiligten europäischen Staaten mehr oder weniger als Trittbrettfahrer zu bezeichnen sind. Auf die Frage, was deutsche Truppen entgegen dem seinerzeitigen Ruf «Nie wieder Krieg» – im Verbund der Nato – eigentlich in Afghanistan und im Irak zur «Selbstverteidigung» tun, wird an dieser Stelle nicht weiter eingegangen. Was aber zur aktuellen Kriegshetzerei aus westlicher Richtung gegen Russland notwendig zu sagen ist:

- Das Schüren von Kriegsangst ist sehr lukrativ, können doch die USA als mit sehr weitem Abstand grösster Waffenproduzent der Welt ihre Waffensysteme global mit grossem Profit verkaufen und

dadurch die waffenkaufenden Länder sowohl militärisch als auch politisch-wirtschaftlich kontrollieren, im Griff halten und gar erpressen.

- Die höchstentwickelten, neusten Waffensysteme sind selbstverständlich geheim und werden nicht verkauft, damit stets die waffentechnische Übermacht über die waffenkaufenden Länder garantiert bleibt. Ausserdem sind die USA mit ihrem ABMS (Advanced Battle Management System) jederzeit im Bild über die Position, Geschwindigkeit, Bewaffnung, Flugziele und Betankung ihrer in andere Länder verkauften Kampffjets, wobei davon auszugehen ist, dass die USA die Einsatzfähigkeit dieser Kampffjets jederzeit ferngesteuert blockieren können.
- Eine Bevölkerung, der gegenüber stets die Angst vor einem externen Angriff herbei- bzw. eingeredet bzw. eine solche geschürt wird, lässt sich manipulieren und dadurch von schlechter und unfähiger Regierungstätigkeit ablenken.

Lasst uns nun die Bedrohung des «freien, demokratischen Europas» durch das «zunehmend autokratisch regierte» Russland einmal konkret durchspielen und ein paar logische und vernünftige Fragen stellen. In Anbetracht der fortschreitenden Aufrüstung der Nato, der Lagerung amerikanischer Atomwaffen auf deutschem Boden und eines sukzessive im Aufbau begriffenen «Verteidigungsschirms» gegenüber einer «Bedrohung aus dem Osten» wird offensichtlich mit einem militärischen Angriff gerechnet. Da dies realistischlicherweise nicht aus Richtung der «Schurkenstaaten» Iran und Nordkorea zu erwarten ist (weil ein Angriff von dort aus direkt gegen US-amerikanische Machenschaften gerichtet wäre), ist Russland gemeint. Mal abgesehen von der geschichtlich «heissen» Periode des «Kalten Krieges» zwischen 1945 und 1989, als nach dem letzten Weltkrieg Europa durch die «Siegermächte» unter sich in Zonen aufgeteilt wurde, die sich feindlich gegenüberstanden, stellt sich die Frage: Wann eigentlich hat Russland je versucht, Westeuropa zu annektieren, und zwar mit militärischer Gewalt? Der bereits etwas zurückliegende Angriff der Mongolen und Hunnen kann ja wohl nicht Russland in die Schuhe geschoben werden, oder?

Doch spielen wir jetzt den herbeiphantasierten Angriff Russlands konkret durch: Um erfolgreich zu sein, und zur Vermeidung grosser eigener Verluste, ist einzig ein Überraschungsangriff zielführend, der praktisch aus heiterem Himmel und völlig unerwartet zu erfolgen hat, mit dem Ziel der Besetzung des gesamten EU-Raumes innert 1–2 Tagen. Durch diesen massiven Schnellangriff würden die westlichen Armeen, die sich ja nicht im Alarmzustand befinden, an einer koordinierten und wirkungsvollen Verteidigung massiv gehindert. Der Überraschungsangriff selbst erfolgt am besten in der Nacht mit Fernlenkwaffen, wobei ein Grossteil der den Russen bekannten Militäranlagen zerstört würde, inklusive deren Zufahrtstrassen sowie Start-/Landebahnen (nicht aber die zivilen Flughäfen). Fallschirm- und andere Spezialtruppen besetzen die Regierungszentren sowie möglichst viele strategisch wichtige Stromproduktions- und verteilungsanlagen, stellen die Stromversorgung selektiv ab und stören dadurch u.a. in erheblichem Mass die Kommunikation des Grossteils der Bevölkerungen. Ausser Betrieb gesetzte Sendeanlagen bedeuten kein funktionierendes G3-, G4- und G5-Netz. Die Zerstörung der Anlagen wird aber vermutlich vermieden, damit diese je nach Bedarf wieder eingeschaltet bzw. hochgefahren werden können. U-Boote blockieren die wichtigen Häfen und den Nachschub von Erdöl und Gütern, usw. usw. Durch die in den Bevölkerungen ausbrechende Panik (die Städter versuchen mit ihren Fahrzeugen aufs Land zu flüchten und verstopfen die Verkehrswege, die Geschäfte werden gestürmt und/oder geplündert, usw. usw.) wird der Bewegungsraum der Armeen weiter stark eingeschränkt. – Soweit der erste Streich. Aber wie geht es weiter? Um eine Gegenwehr durch bewaffnete Militär- und Polizeikräfte sowie bewaffnete Zivilisten usw. in den einzelnen Ländern einzudämmen, ist einerseits eine flächendeckende Besetzung aller strategisch wichtigen Orte durch russisches Militär und eine allgemeine Entwaffnung notwendig, wie auch für die Organisation und Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung. Wie soll dies bewerkstelligt werden, in allen kleineren und grösseren Städten von Polen bis Portugal und Sizilien bis Schweden? Durch Hunderttausende russische Soldaten und Offiziere?! Angenommen, 100'000 russische Soldaten genügen für eine solche flächendeckende Aufgabe: Wie werden diese auf ihre anspruchsvolle und nicht ungefährliche Aufgabe vorbereitet, da ja im Vorfeld weder der detaillierte Ablauf geübt noch die Möglichkeit sowie insbesondere die Auslösung des Überraschungsangriffs im Gros der Armee bekannt werden darf, wie auch dass unter keinen Umständen die fremdländischen Geheimdienste davon Wind bekommen dürfen?! Und wie sieht's aus mit der Kommunikation zwischen den Militärs und den lokalen Bevölkerungen angesichts der Tatsache, dass nur wenige Westeuropäer Russisch beherrschen? Müssen die russischen Soldaten im Vorfeld gemäss Sprachkenntnissen vorselektioniert werden, d.h., dass beispielsweise jene, die Itali-enisch können, Mailand, Rom und Genua erobern? Und wie soll dem hohen Risiko einer atomaren Vergeltung durch die USA begegnet werden, da es als sicher anzunehmen ist, dass US-Amerika skrupellos genug ist, auf die Zerstörung ihrer europäischen Basen, insbesondere in Deutschland, mit dem Einsatz von Atomwaffen zu reagieren? Nehmen die Russen billigend in Kauf, dass Westwinde allenfalls radioaktiv ver-seuchte Wolken und Staub vom durch amerikanische Atomraketen zerstörten Mitteleuropa nach Russ-land treiben und dort über der eigenen Bevölkerung abgeregnet werden?

Ganz grundsätzlich ist doch zu fragen: Welches Interesse hat oder hätte Russland an einem zerstörten, verseuchten Europa, mit dem es Handel treiben, seit Jahrhunderten einen kulturellen Austausch pflegen, von wo es Waren beziehen sowie wohin es ihre Bodenschätze und das Erdgas verkaufen können? Gibt es in Europa irgendwelche von Russland dringend benötigten Ressourcen – mal abgesehen von Wissen und kulturellem Erbe –, beispielsweise deutsche Braunkohle, spanischen Wein, italienische Oliven oder Fisch aus norwegischen Aquakulturen? Hat Russland nicht sämtliche zum ordentlichen und funktionierenden Betrieb der eigenen Wirtschaft, Technik und Lebenserhaltung notwendigen Ressourcen im eigenen Land im Überfluss real oder noch nicht erschlossen verfügbar?! Und überhaupt: Gibt es seit 1989 im Gegensatz zu US-Amerika irgendwelche Anzeichen für russische Bestrebungen, in Afrika, Mittel- und Südamerika, in Ozeanien oder in Südasien lokale Regierungen zu stürzen und diese Länder ideologisch auf Russland auszurichten? Anstatt einen Krieg herbeizureden und Russland pausenlos mit Nadelstichen und Verleumdungen zu beharken und zu provozieren, wäre es nicht verantwortungsvoll und zielführend, endlich Vernunft, Intelligenz, Ratio und Weitsicht usw. zu nutzen und dementsprechend mit Achtung, Wohlwollen und Freundlichkeit aufeinander zuzugehen, anstatt hirnrissig und hochkriminell sogar einen eingeschränkten Einsatz von Nuklearwaffen nur schon theoretisch in Betracht zu ziehen? Eine konstruktive Annäherung anzustreben, anstatt dumpfe Feindschaft eskalieren zu lassen, ist nebst Vermeidung einer atomaren Vernichtung des Planeten aus einem weiteren Grund überlebenswichtig: Um sich nämlich endlich in allen Ländern auf die rasche und wirksame Bekämpfung der alles Leben bedrohenden Überbevölkerungskatastrophe zu konzentrieren, weil durch die ungebremste Bevölkerungszunahme um jährlich rund 100 Millionen alle Lebensbereiche beeinträchtigt und rundum die Zerstörungen unaufhaltsam zunehmen.

Werden die Reaktionen und Kommentare der russischen Regierung auf die stetigen Anschuldigungen und Einmischungen durch die USA und die EU-Diktatur in die innerrussischen Angelegenheiten nüchtern und unvoreingenommen betrachtet und verglichen mit den Eindrücken, die von den USA her in die Welt hinausschwappen, tun sich unterschiedliche Welten auf. Praktisch jeden Tag neu werden wir konfrontiert mit einem ungezogenen, pathologisch dummen Flegel bzw. präsidentialen Psychopathen und dessen jeglichen Verantwortungsbewusstsein entbehrenden Fehlverhaltens, der irrlichternd die Sicherheit der ganzen Welt (inkl. des eigenen Landes) bedroht und als «Führer» absolut unfähig ist, ohne abzulesen, nur schon drei in logischem Zusammenhang stehende Sätze zu formulieren, geschweige denn einen nur kurzen, sinnhaften Artikel selbst zu schreiben?! (Für psychologisch Gebildete: Zur Bestätigung der Diagnose Größenwahn beachte man Trumps Unterzeichnung von Resolutionen und Verträgen, nämlich unter Verwendung eines Filzstifts und übermässig grossen Buchstaben.) Wird gegensätzlich das Verhalten der russischen Regierung betrachtet, in erster Linie vertreten durch Präsident Putin und Aussenminister Lawrow, und vor allem auch deren klare, unaufgeregte und in sich stimmige Aussagen, ergibt sich ein derart krasser Unterschied hinsichtlich Führungsfähigkeit, Konsistenz, Zielgerichtetheit, Überlegungsstärke, Intelligenz, Verlässlichkeit und Nüchternheit usw., wie der Unterschied zwischen einer knackigen Apfelfrucht und einem stinkenden Pferdeapfel. Die Erdenmenschheit, und insbesondere Europa, kann froh sein, dass in Russland ein kühl und strategisch denkender Präsident und eine mit ihm im Einklang handelnde Regierung am Werk ist – und hoffentlich weiterhin am Werk sein wird –, die sich durch die hirnrissigen und verantwortungslosen Sticheleien aus den westlichen Regierungskreisen nicht aus der Ruhe bringen lassen, so wie dies fähige, weitblickende und verständige Eltern hinsichtlich trotzig-quengelnden Verhaltens ihrer unmündigen Sprösslinge ebenso halten.

Sicher, all dies bedeutet selbstverständlich nicht, dass in Russland nicht in vielerlei Hinsicht Verbesserungsbedarf besteht. Aber was mit Sicherheit behauptet werden kann, ist, dass US-Amerika einen markant höheren Renovations-, Ordnungs-, Gesundheits- und Entwicklungsbedarf aufweist und es deshalb gut beraten ist, endlich den Dreck vor der eigenen Haustüre zu wischen, sein Haus von Grund auf neu aufzubauen sowie alle in führenden Positionen falschwirkenden Parasiten aus dem Verkehr zu ziehen und durch rational-denkende, freundliche und friedliebende Führungskräfte zu ersetzen. – Die machtlose, rechtschaffene Minderheit in den USA ist ehrlich zu bedauern!

Dazu liesse sich noch vieles anfügen und erläutern, doch lasst uns jetzt diesen längeren Exkurs verlassen und widmen wir uns nachfolgend dem bereits im Titel dieses Artikels angedeuteten Thema.

In den Kontaktberichten erstmals genannt wurde der Name Osama Bin Laden im Laufe des 206. Kontakts am 7. März 1989, und zwar wie folgt:

Billy: *Darf man wenigstens offen fragen und sagen, wessen Macht und Plan den Terrorakt erdenken und ausführen lassen wird?*

Quetzal: *Nebst anderen wird es ein Mann aus Saudi-Arabien sein, der sich zu jener Zeit in Afghanistan unter dem Schutz der sogenannten Taliban aufhalten wird, die in mörderischer und terroristischer Form die Macht an sich reissen werden. Sie werden fundamentalistische und extreme Islam-Fanatiker sein, durch die sehr viele*

Menschen durch Taliban-Gerichte zum Tode verurteilt werden – auch Frauen und Kinder. Ihresgleichen wird sich keine andere Gruppierung zu jener Zeit auf der Erde finden.

Billy: Du sagtest aber immer noch nicht, wie der Saudi heisst, der deinen Worten nach der eigentliche Verantwortliche sein wird.

Quetzal: Wie ich erklärte, stammt er aus Saudi-Arabien. Als mehrhundertfacher Millionär wird er eine weltweite Terrororganisation fanatischer Islam-Gläubiger aufbauen und weltweit durch diese tödliche Terrorakte ausführen lassen. Sein Name lautet Osama Bin Laden.

Billy: Der Kerl ist mir unbekannt. Hab noch nie von ihm gehört.

Quetzal: Das wird sich bald ändern, denn der Name wird spätestens in den Neunzigerjahren weltbekannt werden.

Dann, am 5. Oktober 2006, während des 435. Kontaktes, in einer Antwort auf eine Leserfrage, schrieb Billy im Rahmen einer Aufzählung von Fakten über die eigentliche (Schatten-)Regierung der USA, nämlich die CIA, u.a. folgendes:

Billy: ... Die CIA-Intrigen gehen aber noch sehr viel weiter, folglich niemals alle Verbrechen aufgedeckt und nur wenige genannt werden können, wie z.B., dass sie mit Geld, Waffen und militärischen Ausbildungen und Guerilla-Know-how sogenannte Freiheitskämpfer sowie brutale Diktatoren unterstützte und besoldete – und das auch weiterhin tut –, wie das unter anderem bei Saddam Husain und Osama bin Laden der Fall war. Durch die CIA-Hilfe konnte Saddam Husain gewaltig aufrüsten, nachdem er sich 1979 an die Spitze des irakischen Regimes geputscht hatte. Bereits als er an der Universität Kairo studierte, knüpfte er die ersten Kontakte zur CIA, die ihm, als er an die Macht kam, ihre vollen Hände hinstreckte. Auch **Osama bin Laden** wurde durch die CIA aufgebaut, zusammen mit der US-Regierung. Zwischen 1978 und 1992 wurde die afghanische Mudschaheddin-Fraktion im Kampf gegen die ehemalige UdSSR mit Waffen und Geld unterstützt und weit über 100 000 afghanische Kämpfer in speziellen Kampflagern ausgebildet, die mit Hilfe der CIA zustande gebracht wurden. Gesamthaft kostete das Projekt «Operation Zyklon», dem als Hauptdrahtzieher Osama bin Laden vorstand, die USA mehr als 23 Milliarden Dollar. Der Hintergrund war dabei, einerseits die UdSSR in die Knie zu zwingen, und andererseits, Einfluss in Afghanistan zu gewinnen. Dass bei der ganzen Sache die afghanische Regierung gemäss einem alten Vertrag die UdSSR zur Hilfe ins Land rief, um Ordnung zu schaffen, das kümmerte weder die US-Regierung noch die CIA. Und dass dann dabei auch noch George H. W. Bush senior, seinerseits ebenso verantwortungsloser Kriegshetzer, Kriegsverbrecher und US-Präsident, wie sein Sohn George W. Bush, ebenfalls eine sehr unrühmliche Rolle spielte, dürfte wohl klar sein. ...

Ptaah: ... Was du hier zu einer Antwort auf die gestellte Frage aufgearbeitet hast, entspricht dem, was der Wahrheit entspricht.

Fünf Jahre später, am 16. April 2011, beim 520. Kontakt, wurde folgendes gesagt:

Ptaah: ... Doch schon vor dem Zweiten Weltkrieg machten die USA in bezug auf den Judenhass infolge des Buches der «Protokolle der Weisen von Zion» gross von sich reden, wobei sich ganz besonders der Automobilgigant Henry Ford hervortat, der in riesigen Auflagen bösartige und hassvolle Hetzschriften gegen das Judentum drucken und allüberall verbreiten liess. Hitler blieb diese Tätigkeit natürlich nicht verborgen, wobei jedoch zu sagen ist, dass in den USA der Judenhass nicht so guten Boden zum Gedeihen fand wie in Deutschland. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg entstand die grosse Neonazibewegung in den USA, und zwar landesweit und in diversen Gruppierungen. Hitler fand an Henry Fords Judenhetze Gefallen, wie heute noch sehr viele Verschwörungstheoretiker, Neonazis und sonstige Rechtsextreme aller Art antisemitische Neigungen haben und sie in einem unglaublich tiefgründigen Judenhass ausleben. Und sehr schlimm dabei ist, dass die falschen «Protokolle der Weisen von Zion» auch im gesamten arabischen Raum millionenfach verbreitet sind, weiterhin Unheil anrichten und die arabischen Völker gegen das Judentum aufwiegeln. So geht die grösste Verleumdung aller Zeiten in bezug auf eine Weltverschwörung zum Nachteil des gesamten Judentums weiter und wird weiterhin hasserfüllt in die Zukunft hineingetragen. Diese gefälschte jüdische Verschwörungsgeschichte ist als hasserfüllte Botschaft auch schuld am mörderischen, terroristischen Islamismus, dem erstlich **Osama bin Laden** als Galionsfigur vorstand, wobei sich diese Terrororganisation jedoch schon vor Jahren weltweit in einzelne selbständige kleine Terrororganisationen aufgespalten hat, die autonom ihre mörderischen und selbstmörderischen Aktionen durchführen. **Osama bin Laden** erachtete die falschen «Protokolle» als Wahrheit und baute darauf seinen antisemitischen Hass auf, den er dann auch auf die USA und auf die christliche Welt ausweitete. Dies bleibt auch weiterhin so bestehen, wenn zu Beginn des Monats Mai durch das in Afghanistan stationierte USA-Militär durch ein Geheimkommando das Oberhaupt der Hauptterrororganisation Al-Qaida, **Osama bin Laden**, aus dem Verkehr gezogen wird, wie du zu sagen pflegst. Er hält sich in Pakistan versteckt, wo er schon seit Jahren unbehelligt sozusagen im Lager des Löwen haust.

Billy: Aus dem Verkehr gezogen, das kann ja viel bedeuten, wie tot oder lebendig. Aber da du diese Wortwendung gebrauchst, willst du wohl nicht nähere Einzelheiten nennen?

Ptaah: Dafür habe ich meine Gründe.

Billy: Das dachte ich.

Soweit dieser Gesprächsauszug aus dem Jahr 2011. Vier Jahre später, am 10. Mai 2015, veröffentlichte der US-amerikanische Journalist Seymour Hersh³ den Investigativreport *«The Killing of Osama Bin Laden»* in der Literaturzeitschrift *«London Review of Books»*. Der Text erschien einen Monat später auch auf Deutsch, im *«Lettre International Nr. 109»*. In Wikipedia⁴ ist über diesen Report folgendes zu lesen:

Hersh schrieb, dass die Regierung unter Präsident Obama die Öffentlichkeit systematisch über das Auffinden und die Erschießung Osama bin Ladens in der Nacht auf den 2. Mai 2011 getäuscht habe. Die Tötung Bin Ladens sei ein wichtiger Faktor bei Barack Obamas Wiederwahl gewesen, so Hersh, und er bestreitet die Darstellung, wonach es sich um eine rein amerikanische Aktion gehandelt hätte. Der Regierungs-Version zufolge spürten US-Geheimdienste Bin Laden nach langer, minutiöser Geheimdienstarbeit ohne Kenntnis oder Hilfe der pakistanischen Behörden auf; Soldaten der Spezialeinheit SEALs erschossen Bin Laden im Alleingang während der Operation Neptune's Spear in einem Feuergefecht, sein Leichnam wurde nach islamischen Regeln auf dem US-Flugzeugträger USS Carl Vinson auf See bestattet. Dies, so das Regierungs-Narrativ weiter, sei alles ohne Wissen und Zutun des pakistanischen Geheimdienstes oder Militärs geschehen.

Im Widerspruch zur Darstellung der US-Regierung habe Hersh zufolge Bin Laden sich keineswegs in dem Komplex in Abbottabad versteckt gehalten, sondern sei dort seit 2006 ein Gefangener des pakistanischen Militärgeheimdienstes Inter-Services Intelligence (ISI) gewesen, nachdem Stammesführer im Hindukusch ihn verraten hatten.^[150] Er lebte unter Hausarrest in dem Anwesen mit seinen Frauen inmitten der militärisch gesicherten Zone in Abbottabad, zwei Meilen von Pakistans nationaler Militärakademie Kakul, drei Meilen von einem Kommandostützpunkt der pakistanischen Armee sowie einer Geheimdienstbasis entfernt. Das sei der Grund für Bin Ladens Unterbringung in Abbottabad gewesen, so habe ihn der ISI unter „permanenter Beobachtung“ behalten, erläuterte Hersh. Der ISI nutzte Bin Laden als Druckmittel bei Verhandlungen mit den Taliban und al-Qaida (quid pro quo).

Hersh beschreibt, dass im August 2010 ein ehemaliger ISI-Offizier dem Station Chief der CIA in der US-Botschaft in Islamabad, Jonathan Bank, Informationen zum Verbleib Bin Ladens lieferte. Im Gegenzug erhielt er einen Teil des Kopfgeldes von 25 Millionen Dollar, die die USA nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 für Hinweise zur Ergreifung ausgesetzt hatten, zudem bekam er für sich und seine Familie die US-Staatsbürgerschaft, lebte in der Umgebung von Washington, D.C. und wurde CIA-Berater. Durch ihn sei Bin Ladens Aufenthaltsort den Amerikanern bekannt geworden. Weder durch Waterboarding noch andere Arten der Folterung sei der Aufenthaltsort aufgedeckt worden.

Auch bei der Vorbereitung und Ausführung der US-Militäroperation Neptune's Spear durch die SEALs spielten Pakistans Armee und Geheimdienst laut Hersh eine stärkere Rolle, als bislang zugegeben worden sei. Die Pakistanis stimmten der Bildung einer Vier-Mann-Zelle zu – ein SEAL, ein CIA-Agent und zwei Kommunikationsspezialisten durften ein Verbindungsbüro in Tarbela Ghazi, Standort einer Basis des ISI für verdeckte Operationen, aufbauen. Vor dem Zugriff hätten die Pakistanis ihre Wachleute vom Anwesen abgezogen, und der Strom sei in der Stadt abgeschaltet worden. Ein ISI-Agent soll anschließend die US-Soldaten in das Anwesen und zu Bin Ladens Quartier geführt haben. Ein ehemaliger Kommandant der SEALs, der an ähnlichen Missionen beteiligt war, habe Hersh erklärt, dass man Bin Laden nicht am Leben lassen wollte und sich die Soldaten bei derartigen Einsätzen im Klaren wären, dass sie einen Mord begehen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte dagegen seit Bin Ladens Tod wiederholt erklärt, man hätte ihn am Leben gelassen, wenn er sich sofort ergeben hätte. Nach Hershs Darstellung habe Bin Laden bei seiner Erschießung jedoch nicht nach einer Waffe gegriffen, er habe auch nie versucht, eine seiner Frauen als menschlichen Schutzschild zu benutzen. Er sei vielmehr schwer erkrankt gewesen und es soll bei dem Einsatz zu seiner Ergreifung keine Gegenwehr gegeben haben. Ebenfalls sei kein „wahre[r] Schatz“ an terroristischen Dokumenten durch die SEALs sichergestellt worden, wie Obama nach der Operation der Presse sagte, der Einblick in die Aktivitäten al-Qaidas gewährte und beweise, dass Bin Laden innerhalb des Netzwerks nach wie vor „eine wichtige operationelle Rolle spielte“.

Hersh zufolge hat auch die Seebestattung nie stattgefunden, wie zwei langjährige Berater von US-Spezialeinheiten ihm bestätigt hätten. Der eine von beiden habe ihm berichtet, die Tötung Bin Ladens sei „politisches Theater gewesen, um Obamas militärische Glaubwürdigkeit aufzupolieren ... Bin Laden wurde zum Arbeitsinstrument.“ Der andere berichtete, auf dem Rückflug zum US-Militärflugplatz im afghanischen Jalalabad seien über den Bergen des Hindukusch Bin Ladens Leichenteile, darunter auch der Kopf, in dem „nur wenige Einschusslöcher“ waren, aus dem Helikopter geworfen worden. Denn nach der vor der Operation konstruierten Legende war zwischen dem ISI und der CIA vereinbart worden, dass Bin Laden bei einem Droh-

³ Seymour Myron Hersh, geboren am 8. April 1937 in Chicago, ist ein US-amerikanischer investigativer Journalist, der 1969 weltbekannt wurde, weil er während des Vietnamkrieges die Kriegsverbrechen der US-Armee im Massaker von My Lai aufdeckte. 2004 publizierte er zum Folterskandal der US-Armee während des 3. Golfkrieges im irakischen Abu-Ghuraib-Gefängnis.

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Seymour_Hersh#T%C3%B6tung_von_Osama_Bin_Laden

nenangriff im Hindukusch auf der afghanischen Seite der Grenze getötet worden sei. Jedoch war nach dem Helikopterabsturz die Frage zum Verbleib der Leiche und damit eine andere Cover-up Story erfunden worden, die dann die Seebestattung beinhaltet.

Hersh zitierte in seinem Artikel Carlotta Gall, während fast zwölf Jahren Afghanistan- und Pakistan-Korrespondentin der New York Times, die 2014 geschrieben hatte, der ISI habe von Bin Ladens Aufenthaltsort gewusst. Gall schrieb, Bezug nehmend auf Hershs Artikel im LBR: „Hershs Szenario erklärt ein Detail über die Nacht, als Bin Laden starb, das mich immer stutzig gemacht hat. Als einer der Helikopter abstürzte, seien bei der Polizei in Abbottabad Anrufe eingegangen. Sie hätten innert Minuten vor Ort sein können – wurden aber von der Armee zurückgepfiffen. So kam es, dass die Seals 40 Minuten ungestört in dem Anwesen ausharren konnten, bis ein Reserve-Helikopter eintraf. Erst danach sei die Armee aufgetaucht.“ Und Hersh verwies in seinem Artikel auch auf Imtiaz Gul, einen pakistanischen Experten für Sicherheitsfragen und Leiter des Think-tanks Centre for Research and Security Studies (CRSS) in Islamabad, der in seinem Buch *‘The Most Dangerous Place, and Pakistan: Before and After Osama Bin Laden’* bereits 2012 publiziert hatte, dass ihn vier Agenten davon in Kenntnis setzten, dass das pakistanische Militär vorab von der US-Operation wusste. Hersh zitierte schließlich den ehemaligen Chef des ISI, General Asad Durrani: „Was Sie mir erzählen, ist im Prinzip das, was ich von früheren Kollegen gehört habe, die mit der Angelegenheit befasst waren“.

Die für Hersh „größte Lüge“ sei, dass General Ashfaq Parvez Kayani, seinerzeit Chef der pakistanischen Armee, und General Ahmed Shuja Pasha, Chef des ISI, nicht informiert gewesen seien. Seymour Hersh fasste am Ende seines Artikels zusammen: „Lügen auf höchster Ebene bleibt der modus operandi der US-Politik, einschließlich geheimer Gefängnisse, Drohnenattacken, Nachteinsätzen von US-Spezialkräften, Umgehens des Dienstweges und Ausschlusses jener, die allenfalls Nein sagen.“

Zentrale Punkte der Darstellung Hershs waren bereits 2011 in dem Blog von Raelynn Hillhouse, einer früheren Professorin der Politikwissenschaften und „Geheimdienstexpertin“, basierend auf anderen Quellen veröffentlicht worden. Auch sie bleibt bei ihren Aussagen und fügt hinzu, dass sich ihre Quellen von denen Hershs unterscheiden. Und auch in Deutschland hatte der Pakistan-Experte Hein G. Kiessling schon 2011 in einem Buch geschrieben, dass „Die Abbottabad-Operation der Amerikaner [...], auch wenn aus Washington und Islamabad offiziell anders lautende Erklärungen kommen, mit größter Wahrscheinlichkeit nach vorherigen Absprachen des CIA mit der ISI-Führung durchgeführt“ wurde. Der BND ging ebenfalls davon aus, dass ein kleiner Kreis innerhalb des ISI Kenntnisse von Bin Ladens Präsenz in Abbottabad hatte. Carlotta Gall schrieb zudem, von glaubwürdiger Seite erfahren zu haben, „dass es tatsächlich ein pakistanischer Armeeeoffizier war ... der der CIA sagte, wo sich Bin Ladin versteckte.“ Weiterhin wurde durch den Sender NBC ein Teil von Hershs Report gestützt. Zwei Geheimdienstquellen hätten die Version des „Walk-in“, also die Preisgabe des Informanten zum Versteck Bin Ladens, gegenüber dem CIA-Mitarbeiter in der US-Botschaft bestätigt. Diese Meldung wurde später dahingehend korrigiert, dass der Überläufer nur eine aus mehreren Quellen wäre, die zur Ergreifung von Bin Laden führte. In einer Radio-Show bei KPFFK Pacifica Radio mit Moderator Ian Masters befand der Nahost-Experte Robert Baer in einem Interview die Story Hershs als plausibel und gab ihr wesentliche Glaubwürdigkeit.^[172] Der ehemalige CIA-Offizier Philip Giraldi gibt in der Zeitschrift *The American Conservative* an, die Schilderung Hershs für glaubwürdig zu halten.

Soweit dieser längere, interessante Auszug aus Wikipedia, wo weitere interessante Informationen nachzulesen sind, wie z.B. die Reaktionen und Kritiken in den USA auf den Artikel. – Zwei Jahre später, am 10. April 2017, während des 679. Kontakts, wurde dann folgendes gesagt:

Billy: ... Eben, und es ist diesbezüglich wirklich sehr schlimm geworden; doch etwas anderes: Die offizielle Version der Tötung von Osama bin Laden ist mir bekannt, wie auch das, was du mir gesagt hast in bezug darauf, was wirklich war. Nun sind es bereits sechs Jahre her, seit dem damaligen Geschehen, weshalb ich denke, dass es heute wohl nicht mehr notwendig ist, darüber zu schweigen und dass du etwas dazu sagen kannst. Die offizielle Version von der Tötung des Osama bin Laden in der Nacht auf den 2. Mai 2011 besagt, dass ein Team von US-Navy-Seals per Hubschrauber von Afghanistan im Tiefflug nach Abbottabad in Pakistan flog, einer Bergstadt etwa 60 Kilometer Luftlinie nördlich der Hauptstadt Islamabad. Die Männer der Spezialeinheit seilten sich dort in einem Hof einer ummauerten Villa ab und fanden Osama bin Laden. Sie töteten den Chef des Terrornetzwerks Al-Qaida, nahmen den Leichnam mit und bestatteten den meistgesuchten Mann der Welt noch gleichentags von einem Flugzeugträger aus im Arabischen Meer. Die pakistanische Regierung sei über den Einsatz erst informiert worden, als die Helikopter schon in den pakistanischen Luftraum eingedrungen waren. Das ganze Diesbezügliche entspricht jedoch nicht der effektiven Wahrheit, wie du gesagt hast, weil in Wirklichkeit alles anders abgelaufen ist und der gesamte Sachverhalt völlig anders war und ist, als dieser von den USA dargestellt wird. Auch das, was nach der Aktion effektiv abgelaufen ist, wurde ja in unglaubliche Lügen gekleidet, was ich ...

Ptaah: ... noch nicht erwähnen sollst, weil die Zeit dafür noch nicht reif ist, denn ich denke, dass du das, was ich bezüglich der Wahrheit zu sagen und offenzulegen hatte, im Gesprächsbericht offenlegen willst. Dazu ist

es aber zu früh, und es wäre gar gefährlich für dich, wenn wir jetzt die Wahrheit darüber sagen würden, was wirklich geschehen ist. Tatsache ist zwar, dass die Angaben und die Darstellung des Weissen Hauses resp. der US-Regierung damals nicht dem wahren Geschehen und eben nicht der Wahrheit entsprachen, wie dies auch heute nicht der Fall ist, was auch bedeutet, dass US-Präsident Barack Obama öffentlich gelogen hat, als er die Aktion als US-amerikanischen Alleingang und die amerikanische «Heldengeschichte» durch die Medien in die Welt hinaustragen liess. Gemäss unseren direkten Beobachtungen der Geschehen – wie ich sie dir erklärt habe –, haben die USA die pakistanische Regierung in Islamabad schon früh in die geplante Aktion eingeweiht und ihr die genauen Abklärungen bekanntgegeben, wie auch dem General Ashfaq Parvez Kayani, dem Chef der pakistanischen Armee. Von den USA wurde aber auch der an der Spitze des Militärgeheimdienstes ISI vorgestandene General Ahmed Shuja Pasha effektiv informiert, folgedem alle massgebenden Personen Pakistans eingeweiht waren. Pakistanische Generäle haben also auch vom Aufenthaltsort von Osama bin Laden in Abbottabad gewusst – der gerade mal einen Kilometer von der hochgesicherten Militärakademie entfernt wohnte –, wo er unter Hausarrest gehalten wurde. Dort hat er von 2001 bis 2006 – zusammen mit seinen Frauen – im pakistanischen Teil des Hindukush gelebt, wo ihn jedoch Stammesleute gegen Zahlung einer immensen Verratssumme an die pakistanischen Sicherheitskräfte verraten hatten. Pakistan aber duldete Osama bin Laden, und zwar weil nach seiner Festsetzung in der Villa in Abbottabad für ihn fortan von der Saudi-Arabien-Regierung hohe Geldsummen an Pakistan bezahlt wurden, und zwar im Gegenzug dessen, dass auf eine Abschiebung des saudi-arabischen Staatsbürgers verzichtet wurde und er in Sicherheit leben konnte. Zudem haben die Saudis die Pakistani hart gedrängt, den Aufenthaltsort von Osama bin Laden in Pakistan gegenüber den USA nicht zu verraten. Aber letztendlich hat ein pakistanischer Geheimdienstagent gegen einen horrenden Verräterlohn in zweistelliger Millionen-Dollar-Höhe die CIA über die US-Botschaft in Islamabad informiert. Die US-Regierung hat der Pakistan-Regierung diese Entwicklung verschwiegen und zunächst natürlich alles getan und in Bewegung gesetzt, um die ihnen verratenen Angaben zu überprüfen, eben, ob es sich effektiv um Osama bin Laden handelte. Doch dann, als mit grösster Sicherheit feststand, dass die Verräter-Informationen richtig waren und alles klar war, hat die US-Regierung die Pakistan-Regierung unter Druck gesetzt und gedroht, Pakistan die milliarden schwere Militärhilfe zu streichen, wenn nichts gegen Osama bin Laden unternommen werde. Und zu dieser Drohung gehörte auch, dass auch die Finanzierung von schuss-sicheren Limousinen gestoppt sowie das Sicherheitspersonal für die ISI-Führung usw. nicht mehr bezahlt werde, worauf Pakistan natürlich einwilligte. Weiter hatten ranghohe pakistanische Offiziere seltsame hohe «Prämien» aus unregistrierten US-Pentagon-Kassen erhalten. Doch nicht genug mit diesen Druck-Drohungen, denn um diese noch weiter in die Höhe zu treiben, wurde letztlich noch damit gedroht, die Tatsache, dass Osama bin Laden mit Wissen der Pakistani in Abbottabad in Pakistan lebte – wo er militärischen wie auch regierungsmässigen Schutz genoss –, öffentlich zu machen. Tatsache war also – die Villa von Osama bin Laden stand inmitten einer militärisch gesicherten Zone, und als die US-Spezialeinheit mit Kampfhelikoptern, deren laute Motorengeräusche weitem durch die Nacht hallten und diese auch im pakistanischen Militärlager gehört worden waren –, dass niemand reagierte. Die im Lager stationierten Militärs hielten also keine Nachschau, denn auf Anweisung hin unternahmen sie nichts gegen die US-Attacke auf Osama bin Laden. Effectiv verhielten sie sich ungewöhnlich seltsam ruhig, folgedem die US-Spezialeinheit ihre Operation durchführen konnte, was nicht möglich gewesen wäre, wenn die Pakistan-Regierung und das Militär nicht eingeweiht und nicht zur Ruhe verpflichtet gewesen wären. Diese Tatsachen jedoch werden sowohl von den USA als auch von Pakistan vehement bestritten, wie auch das damit zusammenhängende schriftliche Rapportwesen beider Staaten weitgehend verfälscht wurde, damit die Wahrheit nicht durch Verrat oder sonstige unliebsame Umstände ungewollt publik werden sollte. Was sich nun aber in bezug auf die effective Wahrheit ergab, eben hinsichtlich der Aktion gegen Osama bin Laden in Abbottabad, wie auch alles sich weiter daraus Ergebende, darüber sollte auch heute noch nicht offen gesprochen werden, weil es sehr gefährlich wäre.

Billy Danke, was du erklärt hast, sollte ja eigentlich genügen, um aufzudecken, wie perfid von den USA immer und immer wieder vieles gezeugnet und unverschämt verfälscht wird.

Mit diesem letzten Gesprächsauszug sind wir auf der Zielgeraden gelandet. Mittels Anwendung von Logik, Vernunft und Kombinieren ist nun eine Punktlandung möglich, das heisst, das Ziel – eine möglichst hochprozentige Annäherung an die Wirklichkeit/Wahrheit – ist ohne denkerische Überanstrengung zu erreichen. Die Arbeit muss aber selbst getan werden – natürlich auf eigene Verantwortung.

Wie wir inzwischen aus all dem bislang Dargelegten wissen, hatten Angehörige der US-Geheimdienste, des US-Militärs und der Regierung Kenntnis vom genauen Aufenthaltsort von Osama bin Laden. Die jahrelange Suche nach dem damals meistgesuchten Terroristen der Welt hatte ein Ende. Es ging nur noch um die Frage: Wie «ziehen wir ihn aus dem Verkehr», tot oder lebendig? Bei der Antwort «tot» wäre die nächstliegende und sichere Lösung wohl die gewesen, mittels einer Drohnenwaffe das gesamte Gebäude in Schutt und Asche zu legen. Auf nebst Osama bin Laden im Gebäude sich aufhaltende Personen Rücksicht zu nehmen, wäre selbstverständlich nicht notwendig gewesen, sind doch solcherlei «Kollateralschäden» für die US-Kräfte seit jeher völlig unbedeutend und in jedem Fall vernachlässigbar, besonders wenn

sich unter den Opfern keine US-Amerikaner befinden. (Aufgrund von langjährigen Beobachtungen kann diesbezüglich mit Fug und Recht behauptet werden, dass der «Vergeltungswert» eines US-Amerikaners in einer Opferrolle dem Vielfachen jedes anderen Menschen entspricht.)

Was aber, wenn die Antwort nicht «tot», sondern «lebendig» gelautet hat? Mit Sicherheit ist davon auszugehen, dass die USA mit ihren technischen Aufklärungsmitteln (hochauflösende Satelliten- und Wärmebilder, usw.) und Beobachtungen vor Ort sowohl über die inneren Strukturen des Gebäudes als auch über Anzahl und Bewegungsmuster der darin wohnenden Personen im Detail informiert waren. Dadurch war es auch möglich, in Afghanistan oder anderswo ein identisches Gebäude zu errichten und dessen Stürmung bzw. Kaperung zu üben. Da durch Erpressung sichergestellt war, dass bei einer Erstürmung des Gebäudes weder vom pakistanischen Geheimdienst noch vom Militär eine Intervention zu befürchten war, eröffnete sich die unerwartete, lockende Gelegenheit, Osama bin Laden lebendig habhaft zu werden. Was lag also näher als der Entscheid, das quasi auf dem Präsentierteller verfügbare und relativ leicht zu fassende «Subjekt der Begierde» nicht durch Drücken eines Knopfes ins Jenseits zu befördern, sondern zu versuchen, den saudischen Bürger lebend zu fangen, um anschliessend auf das in dessen Kopf vorhandene Insiderwissen über das Terrornetzwerk Al-Qaida zugreifen zu können; schliesslich verfügen die Amerikaner über entsprechende wirksame «Hilfsmittel» zum Lösen von verschlossenen Zungen!

Eine weitere Frage: Warum eigentlich wurde der «Leichnam» von Osama bin Laden nicht in die USA überführt oder anderswo offiziell von nichtamerikanischen bzw. unabhängigen Experten identifiziert und definitiv für tot erklärt, sondern «irgendwo anonym entsorgt»? Tatsächlich gibt es keinen verifizierten Beweis, dass Osama bin Laden getötet wurde, sondern lediglich Behauptungen und angebliche Video-«Beweise». Es ist also mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass auf die «todsichere» Variante verzichtet wurde und stattdessen Osama bin Laden lebendig aus Pakistan entführt wurde. Wie aber konnte dies aus- bzw. durchgeführt werden? – Wie wir wissen, war es den Amerikanern bereits im Jahr 1969 möglich, mittels gefälschtem, analog produziertem Film- und Tonmaterial die gesamte Menschheit inkl. US-Amerika selbst zu täuschen. Wieviel mehr Möglichkeiten bietet im Vergleich dazu wohl die heutige Digitaltechnik?! Könnte eine im Vorfeld gefilmte Übung benutzt worden sein, z.B. unter Verwendung eines echten oder digital erzeugten Osama-bin-Laden-Doppelgängers, oder durch ein auf digitaler Basis durchgeführtes Ersetzen des Kopfes im Video, um das fertige Werk dann bei passender Gelegenheit und spektakulär im Weissen Haus Präsident Obama und Hillary Clinton usw. täuschend als Originalgeschehen unterzuschieben? Oder hätten am Ort der realen Gefangennahme nebst Nutzung einer Betäubungswaffe zusätzlich Einschusslöcher durch Paintball-Druckluftwaffen vorgetäuscht oder nachträglich digital erzeugt in den Film eingefügt werden können? – Was ist Spekulation, was wahrscheinlich, was höchstwahrscheinlich? – Auch wenn die harten Fakten voraussichtlich nie ans Tageslicht kommen, muss angenommen werden, dass der Terrorist Osama bin Laden das gleiche Schicksal erlitten hat wie unzählbar viele andere Menschen, die irgendwo in einem Geheimlabor oder Verlies «behandelt», gefangen gehalten und/oder später in einem Säurebad oder im Meer oder anderswo oder anderswie «entsorgt» wurden, etwas, das natürlich nicht nur bei den USA gang und gäbe ist, sondern auch in vielen anderen Ländern rund um den Globus.

Was beim Wahrnehmen und Verkräften der unfassbar grausamen Geschehnisse immerhin als kleines Licht der Hoffnung in der fürchterlichen Dunkelheit aufscheint, ist die Tatsache, dass, wie die irdische Geschichte beweist, ausnahmslos noch jede Theokratie, jedes Grossreich, jede Diktatur, jedes Terrorregime, jede Hochkultur und jede Grossmacht schlussendlich in sich zusammengefallen und verschwunden ist, sei es wegen Dekadenz, Verweichlichung, Hochmut, Selbstüberschätzung, Hass, Grössenwahn, Verknennung der Realität, Überschuldung, exzessiver Gewalt, Naturkatastrophen oder Seuchen usw. Werden diesbezüglich die intriganten, selbstherrlich und hinterlistig agierenden Vereinigten Staaten von Amerika, d.h. besonders die Machtsucht der Führungsquellen und der mentale Zustand des Gros der Bevölkerung betrachtet, wird klar sichtbar, dass sich das Land bereits auf dem absteigenden Ast befindet und angezählt ist, auch wenn dies durch einen gegenteiligen Anschein aufgrund waffenstarrer Überlegenheit übersehen werden kann. Jedenfalls sind klare Anzeichen vorhanden, dass der Krankheits- bzw. Zerfallsprozess bereits derart weit fortgeschritten ist, dass die Chancen einer Wiedergesundung auf unter 50% prognostiziert werden müssen. Die USA-internen Zeichen stehen auf Sturm: Unversöhnlichkeit, Hass, Zwietracht, religiöser Wahn, soziale Ungleichheit, Grössenwahn, Dünkel, Rassismus, Bewaffnungssucht, Paranoia, Überschuldung, Verarmung immer grösser werdender Teile der Bevölkerung (wohin fliesst oder wo lagert eigentlich das ganze Geld im reichsten Land der Welt?!) sowie ein ungerechtes Gesundheitssystem usw. usf. sind offensichtliche Symptome. Und kommen dann noch in «absehbarer Zukunft» (was als «noch in diesem Jahrhundert» zu verstehen ist) das grosse Rumpeln im Westen rund ums und im Silicon-Valley wie auch im Osten das Verschwinden grosser Landflächen in den Atlantik hinzu, dann «gut Nacht»! Wie heisst es doch: «Hochmut kommt vor dem Fall» – etwas, das jeder Mensch beachten sollte, nicht nur die Amerikaner.

Globales Chaos, Dritter Weltkrieg: Uns könnte turbulenteste Ära der modernen Geschichte bevorstehen

25.07.2020 • 07:45 Uhr



<https://de.rt.com/28t8>

Globales Chaos, Dritter Weltkrieg: Uns könnte turbulenteste Ära der modernen Geschichte bevorstehen-
Quelle: Gettyimages.ru

In vielen Ländern steigt die Unzufriedenheit mit den Regierenden – und die Konflikte werden wieder auf den Strassen ausgetragen. (Symbolbild).

Auch in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 besteht kaum noch Hoffnung, dass unser Unglück mit dem Auslaufen dieses annus horribilis endet. Wir treten möglicherweise in eine der katastrophalsten und schicksalhaftesten Perioden in der Geschichte der Menschheit ein.

von Artyom Lukin

Es wächst die Einsicht, dass der Menschheit eine extrem harte Reise bevorsteht, die mindestens ein Jahrzehnt dauern könnte.

Dieses Gefühl der Unsicherheit hat sich seit Jahren aufgebaut. Es begann wahrscheinlich mit der globalen Finanzkrise 2008/09. Doch bis 2020 bestand die Hoffnung, dass die Welt irgendwie auf den richtigen Weg zurückkehren und wieder Stabilität erlangen würde. COVID-19 beendete diese Hoffnung, was die Weltwirtschaft verwüstete und die bereits bestehenden Spannungen zwischen dem amtierenden Hegemon (Vereinigten Staaten) und einem neuen Supermachtanwärter (China) noch verschärfte.

Der Zustand der Angst ist auf viele übergesprungen. In den meisten Ländern, darunter auch Russland, ist die Pest weiterhin im Umlauf und tötet Menschen mit erschreckender Willkür. Selbst wenn wir den Kampf gegen das neuartige Coronavirus gewinnen, werden sich die Megatrends in der Weltpolitik, die auf mehr Unruhe und Unordnung hindeuten, nicht auflösen und wahrscheinlich nur noch verstärken. Wenn ich versuche, meine persönliche Angst rational zu zerstreuen, nehme ich als Politikwissenschaftler mindestens vier solcher Megatrends wahr.

Gesplante Gesellschaften

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einer russischen Kollegin in Wladiwostok vor einigen Jahren. Sie beklagte, dass sie das Gefühl habe, in einem Land zu leben, in dem es mehrere Parallelgesellschaften statt einer einzigen gibt, in denen die Mitglieder dieser "Gesellschaften" völlig unterschiedliche Sprachen sprechen und unterschiedliche Werte vertreten. Natürlich hat es immer Spaltungen innerhalb der Nationen gegeben. Aber in der Regel herrschte ein einziger Satz von Werten und Überzeugungen vor, wobei abweichende Gruppen mehr oder weniger marginalisiert wurden. Heute scheint der gesellschaftliche Konsens zunehmend eher die Ausnahme als die Regel zu sein. Über weite Teile der Welt kann man beobachten, wie quasi Bürgerkriege wüten, wobei die Gesellschaften oft in zwei Hälften gespalten sind. Die Hauptkluft verläuft zwischen dem Lager des sozialen Konservatismus und Nativismus und den Anhängern progressiv-liberaler Werte. Die jüngste Manifestation dieses Antagonismus fand in Polen statt, wo der

amtierende Rechtskonservative die Wahlen gegen seinen liberalen Gegner mit hauchdünnem Vorsprung gewann.

Der Aufstand der Massen

Am 25. Mai 2020 wurde der Afroamerikaner George Floyd in Minneapolis von einem weissen Polizisten getötet. Sein Tod löste Massenproteste aus, die sich schnell in den Vereinigten Staaten ausbreiteten. Am 9. Juli wurde in der fernöstlichen russischen Stadt Chabarowsk der Regionalgouverneur Sergei Furgal unter dem Vorwurf verhaftet, in den Jahren 2004 und 2005 die Ermordung von Geschäftskonkurrenten organisiert zu haben. Furgal wurde sofort nach Moskau geflogen und dort in ein Gefängnis gesteckt. Seine Verhaftung löste in Chabarowsk, einem verschlafenen Provinzort an der Grenze zu China, beispiellose massive Kundgebungen aus, die nun seit zwei Wochen andauern. Die Zehntausenden von Menschen, die sich an den Kundgebungen für Furgal beteiligt haben, glauben, dass der eigentliche Grund für seine Verhaftung sein erdrutschartiger Sieg über den vom Kreml unterstützten Amtsinhaber bei den Gouverneurswahlen 2018 und seine anschliessende Weigerung, sich dem Moskauer Diktat zu beugen, war.

Zugegeben, die Proteste in Chabarowsk über das Schicksal eines populären lokalen Führers sind bei Weitem nicht so gross wie die amerikanischen BLM-Proteste. Und anders als in den Vereinigten Staaten sind die Märsche und Kundgebungen im russischen Fernen Osten bisher vollkommen friedlich. Sie haben jedoch eine Gemeinsamkeit: Die Menschen in Amerika, Russland und anderen Ländern, die sich den covidischen Risiken widersetzen und auf die Strasse gehen, fordern Würde. Die meisten von ihnen protestieren gegen das, was sie als strukturelle Ungerechtigkeit und die Arroganz der Macht ansehen. In ihrem Protest geht es letztlich um die Entfremdung zwischen der herrschenden Klasse und dem einfachen Volk, den Institutionen der Macht und den Regierten. Dieser Protest ist Teil der globalen Welle von Volksaufständen, die in den letzten zehn Jahren, beginnend mit dem Arabischen Frühling und der Besatzungsbewegung, zugenommen hat. Trumps Wahlsieg im Jahr 2016 kann ebenso wie der Brexit auch als Teil der globalen Revolte gegen die amtierenden Eliten gesehen werden.

Das Ende der Hegemonie und einer Welt ohne Ruder

Zeitgleich mit innenpolitischen Umwälzungen in vielen Ländern ist auch das internationale System tektonischen Verschiebungen unterworfen. Die Pax Americana, auch bekannt als die "internationale liberale Ordnung", ist im Begriff, sich aufzulösen. Noch vor wenigen Jahren schien der Niedergang der globalen Hegemonie der USA noch umkehrbar zu sein. Heute glauben nicht mehr viele Menschen ausserhalb des Beltway, dass er gerettet werden kann. Selbst wenn Joe Biden die Abrissbirne Trump im Weissen Haus ersetzt, scheinen die Tage der amerikanischen Vormachtstellung gezählt. Es gibt eine klassische "revolutionäre Situation" im heutigen internationalen System. Um Wladimir Lenin zu paraphrasieren: Washington ist "unfähig, auf die alte Weise zu regieren und zu herrschen", während der Grossteil der übrigen Welt "nicht auf die alte Weise leben will".

Die Pax Americana mag für viele fehlerhaft und unfair gewesen sein, aber es lässt sich nicht leugnen, dass sie für ein beträchtliches Mass an internationaler Stabilität gesorgt hat. Wer wird nach dem Ende der US-Hegemonie die internationale Rechtsordnung aufrechterhalten? Darauf gibt es bisher keine Antwort. Die bestehenden kollektiven Institutionen, wie die G20 oder die P5 der UNO, sind nicht im Entferntesten in der Lage, eine effektive Weltordnungspolitik zu betreiben. Und trotz des Verdachts Washingtons gibt es bisher keinen glaubwürdigen Beweis dafür, dass die aufstrebende Supermacht China die Welt polizeilich überwachen will. Eines ist jedoch klar. Das Regierungsvakuum wird zu mehr Chaos in der Weltpolitik führen.

Vorahnungen des Krieges

Im Jahr 2014 schrieb ich einen Aufsatz über die Möglichkeit eines Dritten Weltkriegs um das Jahr 2030 herum, der aus einem Zusammenstoss zwischen den USA und China entstehen könnte. Sechs Jahre später würde ich zwei Korrekturen an diesem Artikel vornehmen. Erstens sieht ein chinesisch-amerikanischer Krieg jetzt nicht nur möglich, sondern fast unvermeidlich aus. Zweitens wird die Situation vor dem Zusammenstoss zwischen den USA und China nicht mehr der Welt des frühen zwanzigsten Jahrhunderts vor dem Ersten Weltkrieg ähneln, mit ihrem rasch wachsenden Wohlstand aufgrund dessen, was heute als die erste Ära der Globalisierung gilt. Vielmehr wird die Atmosphäre der 2020er-Jahre eher der der 1930er-Jahre ähneln, mit der Weltwirtschaft in der Flaute und dem Aufstieg autoritärer und neo-totalitärer Regime. Die wichtigste Frage ist jedoch, ob der Krieg zwischen den USA und China ein relativ begrenzter Krieg sein wird. Wenn nicht, könnte er dann zu einem globalen Flächenbrand führen, der andere Akteure wie Russland, Indien, Japan und Europa in seinen Bann zieht?

In der Geschichte der Menschheit hat es nie an Konflikten um Werte und Macht gefehlt, sowohl innerhalb der Gesellschaften als auch zwischen ihnen. Doch der gegenwärtige Moment ist ziemlich einzigartig, weil zu einem bestimmten Zeitpunkt mehrere tiefgreifende und explosive gesellschaftliche Widersprüche aufeinandertreffen, mit der Bedrohung durch Pandemien und den Klimawandel als Hintergrund. China ist

vielleicht die einzige grössere Insel relativer Stabilität im globalen Sturm, was übrigens die Befürchtungen verstärkt, Peking würde versuchen, das Zepter der Weltmacht in die Hand zu nehmen.

Zu gegebener Zeit werden die gegenwärtigen Widersprüche und Konflikte ihren Lauf nehmen und gelöst werden. Ein neues Gleichgewicht wird sich einstellen. Doch bis dahin werden wir in sehr interessanten Zeiten leben.

RT Deutsch bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.

Artyom Lukin ist ausserordentlicher Professor für internationale Beziehungen an der Far Eastern Federal University in Wladiwostok, Russland. Folgen Sie ihm auf Twitter @ArtyomLukin

Quelle: <https://deutsch.rt.com/meinung/104732-globales-chaos-dritter-weltkrieg-uns-k%C3%B6nnte-turbulenteste-aera-der-modernen-geschichte-bevorstehen/>

CORONAVIRUS: TAUSENDE BRITEN MÜSSEN NACH SPANIEN-URLAUB IN QUARANTÄNE

26.07.2020 16:24

Deutschland/Welt - Die Lage rund um das Coronavirus in Deutschland hat sich in den zurückliegenden Wochen weiter entspannt. Grund zur Entwarnung gibt es laut Bundesregierung und RKI jedoch nicht. Viele Politiker sprechen sich weiterhin für das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung aus. Auch Abstandhalten ist nach wie vor eine wichtige und effektive Massnahme, um eine Infektion mit dem neuartigen Virus zu vermeiden.

In Deutschland summiert sich die Fallzahl mittlerweile auf 206 335 bestätigte Infektionen. 9124 Corona-Patienten starben an der Infektion, 190 030 gelten mittlerweile als genesen (Stand 26. Juli, 15.30 Uhr).

Weiterhin haben die USA weltweit die meisten Fälle registriert - mehr als 4,17 Millionen Infizierte wurden erfasst. 146 463 Personen sind dort bereits gestorben (Stand 26. Juli, 15.30 Uhr).

Weltweit gibt es nun insgesamt mehr als 16,05 Millionen bestätigte Infektionen und 645 192 Todesfälle (Stand 26. Juli, 15.30 Uhr) Quelle: <https://www.tag24.de/thema/coronavirus/coronavirus-liveticker-tausende-briten-muessen-nach-spanien-urlaub-in-quarantaene-1452019>

Die USA stärken mit maximalem Druck iranische Hardliner

Die USA stärken mit maximalem Druck iranische Hardliner-Quelle:

Reuters © WANA (West Asia News Agency) 26.07.2020 • 12:35 Uhr

Die Politik des "maximalen Drucks" der USA gegenüber dem Iran zielt darauf ab, die Regierung in Teheran zu einem Kurswechsel zu zwingen, der den Plänen Washingtons entspricht. Der erhoffte Effekt ist tatsächlich eingetreten – aber nicht in der gewünschten Richtung. von Zlatko Percinic



Das iranische Parlament während der Eröffnungszeremonie der 11. Legislatur seit der Islamischen Revolution. <https://de.rt.com/28ta>

Das politische System des Iran, dessen Grundlage auf dem sogenannten Welajate-Faghi-System basiert, ist komplexer, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Zwar steht seit 1979 der Oberste Revolutionsführer an der Spitze, doch dieser ist mitnichten ein mit totaler Macht ausgestatteter Diktator. Ein kompliziertes System bestehend aus Wächterrat, Expertenrat, Schlichtungsrat, Parlament, Präsident und Oberstem Nationalem Sicherheitsrat kämpft um Macht, Einfluss und den Kurs, den das Land gehen soll. Am Ende entscheidet zwar der Oberste Revolutionsführer, ob dieser oder jener Kurs auch gegangen wird, doch die Politik wird von anderen ausgearbeitet.

Wie auch in anderen Ländern gibt es im Iran zwei grundsätzliche politische Strömungen, deren Erfolg bei Wahlen einerseits von der innenpolitischen Arbeit der Regierung im Amt abhängig ist und andererseits von aussenpolitischen Faktoren: Die Moderaten und die Konservativen, die dazu noch die Unterstützung der Revolutionsgarde geniessen.

Mit Präsident Hassan Rohani und Aussenminister Mohammed Dschawad Sarif sind seit 2013 zwei Moderate in der Regierung, die dazu noch im Westen ausgebildet wurden. Sie versprachen sich von einer Annäherung insbesondere an die USA eine bessere Entwicklung für den Iran sowie den Beginn einer politischen Normalisierung in den Beziehungen zum Westen.

Trotz heftigster Widerstände und Proteste der Konservativen gab Ali Chamenei, der erst zweite Oberste Revolutionsführer der Islamischen Republik Iran nach Ruhollah Chomeini, der Regierung von Präsident Rohani grünes Licht, mit den USA geheime Verhandlungen aufzunehmen. Auch die EU, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, China und Russland stiessen zur Verhandlungsrunde hinzu, sodass am Ende ein Abkommen vereinbart wurde, das das iranische Atomprogramm massiv zurückfuhr. Im Gegenzug sollten die westlichen Sanktionen aufgehoben werden.

Für einen kurzen Zeitraum verstummten die Konservativen, als nach dem Abkommen tatsächlich die Wirtschaft an Fahrt aufnahm und eine Handelsdelegation nach der anderen nach Teheran pilgerte, um neue Verträge abzuschliessen. Hassan Rohani konnte beweisen, dass eine Annäherung an den Westen für den Iran durchaus positive Effekte hat und man mit Verhandlungen mehr erreichen kann als durch eine konfrontative Haltung, wie es etwa die Konservativen und die Revolutionsgarde bevorzugen.

Das alles sollte sich mit dem Einzug von Donald Trump ins Weisse Haus in Washington ändern. Im Mai 2018 kündigte er das Atomabkommen auf und verhängte in der Folge noch schwerere Sanktionen gegen den Iran, als es vorher bereits der Fall war. Die USA drängten auch die Europäer dazu, es ihnen gleichzutun, was jedoch nicht gelang. Durch Erpressung schaffte es Washington aber, dass sich europäische Unternehmen wieder aus dem Iran zurückzogen und somit die wirtschaftlichen Effekte des Atomabkommens zunichtegemacht wurden, die sich Teheran erhofft hatte.

Für die Moderaten um Rohani und Sarif war das ein schwerer Schlag. Chamenei sah sich und seine Skepsis gegenüber den USA bestätigt, dass man ihnen eigentlich nicht trauen könne, während die Konservativen insgeheim jubelten. Doch der alles entscheidende Vorfall, der selbst Unterstützer von Rohanis Politik ins gegnerische Lager trieb, war die Ermordung des iranischen Generalmajors Qassem Soleimani durch eine US-Drohne am 3. Januar in Bagdad. Die von den Moderaten aufgestellte Behauptung, dass eine Annäherung an den Westen und selbst ein zurückgefahrenes Atomprogramm zur Sicherheit des Iran beitragen, dass dadurch die Gefahr vor einem militärischen Konflikt zwischen dem Iran und den USA geringer wird, erwies sich als Trugschluss.

Die Konservativen und Hardliner fordern deshalb, dass Teheran endlich einen Strategiewechsel unternimmt. Nicht mit "soft power", sondern nur mit "hard power" könne die Sicherheit des Landes gewährleistet werden. Es werde künftig mehr "offene Konfrontationen zwischen Gut und Böse" geben, schrieb etwa eine der Revolutionsgarde nahestehende Zeitung. Damit benutzen auch die Iraner eine nahezu identische Terminologie wie beispielsweise US-Aussenminister Mike Pompeo und vor ihm Präsident George W. Bush, nur mit umgekehrten Ausgangspunkten.

Im Zentrum dieser "hard power" steht nicht etwa die Atombombe, wie es der israelische Ministerpräsident seit mindestens 1992 behauptet und die Welt davor warnt, dass das iranische Atomprogramm in "drei bis fünf Jahren" so weit wäre. Die stärkste Waffe, die Teheran aufzubieten hat und vor der sich tatsächlich viele fürchten, ist das Raketenprogramm. Selbst Ali Chamenei betont immer wieder, dass die iranischen Raketen eine Quelle der nationalen Stärke sind und wie gut die Ingenieursarbeit ist, um die Waffen treffsicher zu bauen.

Natürlich sind derartige Lobpreisungen Teil der staatlichen Propaganda. Aber mit dem Abschuss einer US-Drohne im vergangenen Jahr und dem Vergeltungsschlag mit ballistischen Raketen auf zwei von den USA genutzte Stützpunkte im Irak bewiesen die Iraner, dass ihr Programm nicht nur heisse Luft ist. Eine weitere Zeitung, die der Revolutionsgarde nahesteht, schrieb, dass diese Antwort auf die Ermordung Soleimanis "die Islamische Republik gegen jegliche ausländische militärische Aggression geimpft" habe.

Glaubt man den Vorwürfen Saudi-Arabiens und der USA, dann steckte der Iran auch hinter dem komplexen Angriff mit Drohnen und Raketen auf die saudischen Ölanlagen am 14. September 2019. Ein UN-Untersuchungsbericht konnte lediglich feststellen, dass die benutzten Raketen aus dem "Iran stammten",

nicht aber, wer die Angriffe tatsächlich durchgeführt hat. Die jemenitische Huthi-Bewegung übernahm dafür die Verantwortung, die sich der saudischen Aggression im Jemen seit Jahren erbittert widersetzt. Die Wirkung dieser Angriffe blieb nicht aus. Die vorherigen Angebote einer "Hormus-Friedensinitiative" des iranischen Präsidenten Hassan Rohani wurden weder in Riad noch in Abu Dhabi oder Dubai erhört. Statt auf gemeinsame regionale Kooperation setzten sie zusammen mit Washington und Jerusalem auf Konfrontation gegenüber Teheran. Das änderte sich aber nach den Angriffen auf die Ölanlagen. Die mächtigen Kronprinzen Mohammed bin Salman (MbS) und Mohamed bin Zayed Al-Nahyan (MbZ) fuhren ihre anti-iranische Rhetorik zurück, während die drei Länder über Geheimkanäle Gespräche aufnahmen. Diese Entwicklung bestätigte allerdings die Sichtweise der Konservativen, dass nur durch "hard power" die Sicherheit des Iran gewährleistet werden könne. Bei den Präsidentschaftswahlen im nächsten Jahr könnte sich daher ein Kandidat aus dem Lager der Hardliner durchsetzen, falls die Europäer es in den nächsten Monaten nicht schaffen, sich vom US-Diktat zu lösen und dem Iran die wirtschaftliche Hilfe zukommen zu lassen, die durch das Atomabkommen in Aussicht gestellt wurde.

Frankreich versuchte vergangenen Herbst mittels einer Initiative, zwischen Washington und Teheran zu vermitteln. Präsident Emmanuel Macron lud sogar überraschend den iranischen Außenminister Sarif zum G7-Gipfel in Biarritz ein, in der Hoffnung, dass es zu einem persönlichen Aufeinandertreffen mit US-Präsident Donald Trump kommen würde. Doch diese Initiative wurde vom damaligen Nationalen Sicherheitsberater John Bolton und Außenminister Mike Pompeo sabotiert, wie Bolton in seinem neuen Buch behauptete. Am Ende scheiterte auch Macrons Plan am US-Widerstand, dem Iran eine Kreditlinie von 15 Milliarden US-Dollar zu gewähren, um nach den neu verhängten Sanktionen wieder Vertrauen aufzubauen.

Die Würfel könnten endgültig im Oktober fallen, wenn das UN-Waffenembargo gegen den Iran ausläuft. Washington setzt sich dafür ein, dass das Embargo verlängert wird, stösst dabei aber auf heftigen Widerstand nicht nur Russlands und Chinas, sondern bisher auch der europäischen Vertragspartner des Atomabkommens.

Bei seinem Besuch am Dienstag in Moskau warnte Mohammed Dschawad Sarif davor, dass eine Verlängerung des Embargos das endgültige Aus für das Atomabkommen bedeuten würde. Sein russischer Gastgeber, Außenminister Sergei Lawrow, zeigte sich davon überzeugt, dass es für eine Verlängerung des Embargos "keine gesetzlichen Grundlagen gibt, weder politische noch moralische". Deshalb glaube er weiterhin daran, dass das Atomabkommen gerettet werden könne. Vielleicht spekuliert Moskau darauf, dass sich nach den US-Präsidentschaftswahlen im November eine neue Möglichkeit ergibt, mit Washington in Verhandlung zu treten.

Fest steht aber, dass die USA – und durch ihre Schwäche auch die Europäer – mit der "Kampagne des maximalen Drucks" dazu beigetragen haben, dass die "Modernisierer" und "Reformisten", wie die moderaten Fraktionen im Iran genannt werden, an Einfluss verloren haben. Zulauf bekommt hingegen die Hardline-Fraktion der Paydari (Front der Islamischen Revolutionsstabilität), die sich von Anfang an gegen das Atomabkommen ausgesprochen hatte und auch vom diplomatischen Austausch mit europäischen Ländern nicht viel hält. Sie konnten sich bei den Parlamentswahlen im Februar durchsetzen, was aber auch am Boykott der "Reformisten" lag. Und sie wollen die Präsidentschaftswahlen nächstes Jahr gewinnen. <https://deutsch.rt.com/der-nahe-osten/104734-usa-staerken-mit-maximalem-druck/>

Unsere Debattenkultur verelendet – Recht hat der Lauteste

Veröffentlicht am 26. Juli 2020 von conservo (www.conservo.wordpress.com)

Von Peter Helmes

Zu viel Emotionen und Betroffenheit, zu wenig Fakten

Viele kennen das: Die Diskussionen vor allem im politischen Bereich werden immer schwieriger, unerspriesslich und machen verdriesslich. Allzu oft wird nicht mehr mit Worten gefochten, sondern mit Lautstärke. Uns ist, wie es scheint, eine besondere Kultur abhandengekommen, die Kultur des Austauschs „gepflegter Meinungen“.

Mein Gott, klingt das altmodisch! Aber ist es das wirklich? Wer einmal die Dialoge und die Streitgespräche der sog. „Grossen Literatur“ kennengelernt hat, weiss, wovon ich rede. Madame de Staël, Goethe, Voltaire, Montesquieu und viele andere – allesamt Meister der geschliffenen Sprache – dienen heute nicht mehr als Vorbild für eine freie Diskussion, von Vorbildern der Antike ganz zu schweigen.

Es scheint, als ob es kein Einerseits-Andererseits, kein „Auditatur et altera pars“ (lateinisch für „gehört werde auch der andere Teil“ bzw. „man höre auch die andere Seite“ – ein Grundsatz des römischen Rechts, der auch für einen fairen politischen Diskurs gelten sollte) mehr gibt. Dem Anderen recht zu geben, wird eher als Schwäche verstanden, denn als Stärke.

Es wird immer mehr losschwadroniert – ungehobelt, vorlaut und ohne Rücksicht auf das Recht des Anderen, gehört zu werden. Der Diskurs entartet zur „Verkündigung mit Alleinvertretungsanspruch“. Ein Kon-

sens wird häufig gar nicht erst gesucht, während sich an den radikalen Rändern die Stimmung immer weiter aufheizt. „Leise Töne“ dringen nicht mehr durch.

Das kann man auch nonverbal in den Internetforen beobachten. Wenn bei Diskussionen im Netz die Meinungen aufeinanderprallen, wird es oft ungemütlich: Wer anders denkt, wird verbal in den Boden gestampft. Selbst im „liberalen Lager“ findet man dogmatische Tendenzen und Intoleranz. Die „gemässigte Mitte“ scheint den Einsatz für eine ausgewogene Debattenkultur aufgegeben zu haben. Der Diskussion mangelt es vielfach an Toleranz und Offenheit. Kritik wird nicht zugelassen bzw. überhört, abweichende Meinungen werden verschmäht oder klein gemacht, zuweilen gar niederkartätscht.

Vernünftige Diskussionen scheinen im Netz nicht mehr möglich zu sein. Es wird gepöbelt, verspottet, gedroht. Viele „User“ haben offensichtlich nie gelernt, bei einer anderen Meinung und Person das Ganze voneinander zu trennen. Forderungen werden häufig weit weg von Fakten erhoben und durch Emotionen und Betroffenheiten ersetzt. Das gelingt auch bei intellektuell anspruchsvolleren Menschen mittels Diskursverengung, also der Herabzonung eines Themas auf einen einzigen „Reizbegriff“.

So werden gewollt oder ungewollt Brücken eingerissen, die eigentlich Gespräche bei Meinungsverschiedenheiten „überbrücken“ sollten. Und oft beweist sich, dass der Lautere recht hat bzw. bekommt. Die so entstehende Polarisierung erscheint dann letztlich als unüberwindbares Hindernis eines freien Meinungsaustauschs. Nötig wären aber weniger Unerbittlichkeit und mehr Toleranz.

Josef Kraus, 1987 bis Juni 2017 Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, stellte schon im Jahre 2009 fest:

„Unser heutiges Bildungswesen steht näher an der Apokalypse als an der Katastrophe. ... Und weil das Abreißen immer leichter ist als das Aufbauen, diskutieren Politik, Journaille und 'moderne Pädagogik' munter darauf los. Vor allem hat man es dabei gerne einfach. Man wünscht – mit Rücksicht auf das vermeintlich dumme Volk – Verringerung von Komplexität auf Monokausalität und Eindimensionalität. ... Mitreden kann hier schliesslich jeder, denn jeder hat einmal die Schule besucht oder kennt zumindest einen, der einen kennt, der in der Schule war. Andere aber, die in solchen Runden auf Realismus oder auch nur auf Differenzierung achten, stehen auf verlorenem Posten. ...“

Es ist alarmierend, wie schnell und wie viele Menschen sich ihrer jeweiligen Sache absolut sicher sind, ohne dem Debattenteilnehmer zuzuhören. Und allzu oft wird versucht, alles aus einer vorgefassten Meinung zu „erklären“, sie zu „untermauern“ und damit als eine Art „wahre Erkenntnis“ wirken zu lassen.

„Die jeweils eigene fixe Idee wird generalisiert und absolut gesetzt. Aufgrund ihres jeweiligen Absolutheitsanspruches werden aus so entwickelten Meinungen häufig feste Ideologien geformt und andere Ideologien wechselseitig ausgeschlossen; sie sind nicht überhöhungsfähig und untereinander friedensunfähig. Sie sind alle gleich wahr und richtig, nämlich falsch und widersinnig, da übertrieben und einseitig.“

(Dr. Wolfgang Caspart, conservo 15.7.20).

Diktatur der politisch Korrekten

Es ist alarmierend, dass es keine „Toleranzschwelle“ mehr zu geben scheint, sondern allzu schnell eine Freund-Feind-Grenze gezogen wird. Noch alarmierender ist die „Diktatur der politisch Korrekten“, die nicht nur ausschliesslich ihre (vermeintlich „korrekte“) Meinung gelten lassen, sondern die (angeblich) Unkorrekten bis zur Existenzgefährdung bekämpfen.

So entsteht für Menschen, die von sehr progressiven Stimmen dominiert werden – sei es privat oder, schlimmer, am Arbeitsplatz – eine regelrechte Kultur der Angst, insbesondere, wenn sie durch eine harmlos gemeinte Äusserung unbegründet unter Rassismusverdacht geraten.

Auf diese Weise befördert die tatsächlich verdachtsfreie Frage nach der Herkunft eines Farbigen in manchen Hirnen schon die „Giftblase Rassismus“ – und der arme Zeitgenosse kann froh sein, seinen Job behalten zu dürfen. Zu Ende gedacht, werden wir uns bald wohl auch erklären müssen, warum wir noch immer Christen und keine Moslems sein wollen. Doch Obacht, das Fallbeil des allzu schnell herbeigerufenen Rassismusverdachts könnte bald auch mal auf die zurückfallen, die sich in Selbstgerechtigkeit suhlen.

Es müsste sich etwas Wesentliches ändern, um zu einer konstruktiven Debattenkultur in Foren und in den sozialen Medien zu finden: Verstehen, was der andere sagt und schreibt, Verständnis für die Situation des Diskussionspartners aufbringen. Das bedeutet gewiss nicht, vorbehaltlos für alle möglichen Meinungen Verständnis zu haben, sondern sich vielmehr sachlich damit auseinanderzusetzen. Wobei ich gerne zugebe, dass es, besonders, wenn man eine fundierte eigene Meinung hat, nicht leicht fällt, sachlich zu bleiben und darzulegen, warum ich etwas für falsch halte – verbunden mit der Bereitschaft, offen für eine andere Meinung zu sein, ja, sie gegebenenfalls sogar zu übernehmen.

In den zehn Jahren, die ich conservo als liberal-konservatives Meinungsforum betreibe, habe ich immer wieder versucht, diesen Kurs zu halten. Das wird häufig missverstanden. Aber „wahrhafter Diskurs“ heisst auch, offen zu sein und die eigene Meinung nicht unbedingt als die einzig richtige zu akzeptieren.

www.conservo.wordpress.com 26.07.2020

Quelle: <https://conservo.wordpress.com/2020/07/26/unsere-debattenkultur-verelendet-recht-hat-der-lauteste/>

Claudia56

**Anm. Billy: Zu folgendem Artikel
2. August 2020**

Liebe Claudia56, als erstes folgt Dein Artikel im Original, wozu ich sagen will, dass Deine vorgebrachten Argumente sehr wohl bemerkenswert und gut sind, dass es in bezug auf Deine <Schreibkunst> jedoch genau gegenteilig ist, weil es in der verwendeten Schrift durchwegs an dieser gewaltig hapert, und zwar besonders hinsichtlich der Satzstellungen, der Orthographie resp. der Rechtschreibung der allgemein üblichen Schreibweise der Worte der deutschen Sprache. Alle davon abweichenden Schreibungen entsprechen allgemein Rechtschreibfehlern. – Nebst der Orthographie hapert es in Deinen Artikeln leider auch in bezug auf die Grammatik, wobei diese gelinde gesagt einer Schreibkatastrophe entspricht, denn offenbar fehlt diesbezüglich das notwendige Flair und Wissen. Die Grammatik zu lernen wäre effektiv also ebenfalls von dringender Notwendigkeit, wobei es darum geht, den Aufbau der deutschen Sprache (wie bei jeder Sprache) zu lernen, damit auch ihre Formen und deren Funktionen im Satz stimmen – was natürlich auch in der mündlichen Sprache gleichermassen zum Ausdruck kommen muss. Das ganze Kerngebiet der Grammatik, die grundlegend die Phonologie resp. Lautlehre, wie auch die Morphologie resp. Wortbildung und Formenlehre, und letztendlich die Syntax resp. den Satzbau umfasst, solltest Du wirklich erst erlernen und im Ganzen verstehen, ehe Du Artikel schreibst, die Du zudem vor einer Veröffentlichung von einer korrekturgewandten Person korrigieren lassen solltest.

Nach Deinem grammatikalisch und orthographisch fehlerhaften Artikel erlaube ich mir, diesen gemäss deinem Original etwas zurechtzuschreiben, um dem Ganzen den Sinn zu geben, den Du der Leserschaft vermutlich vermitteln willst.

Billy

Was passiert denn da?

26.07.2020, 14:14, Claudia56

Als völlig „normaler“ Mensch versteht man heute gar nicht mehr was da abgeht. Man sieht und hört zwar, dass da irgendetwas völlig aus dem Ruder läuft, aber warum? Das ist für mich und auch viele andere bis heute noch weitgehend ein Rätsel. Das kam also für so Otto-Normalbürger, wie mich, völlig überraschend. Bis vor 2015 eine völlig normale Welt – ab 2015 eine auf den Kopf gestellte Welt. Alles was jetzt nach 2015 passiert, hat es so bis dato nicht gegeben. Auf einmal gehen (werden gegangen) altgediente Politiker, weil sie mit dem was da heute abgeht nicht mehr klar kommen. Das sind Politiker die offen sagen, da will und kann ich nicht mehr mitmachen. Alle andere passen sich anscheinend an, an diese Welt, der politischen Korrektheit.

Eine Welt in der Wörter plötzlich als Waffen gewertet werden. In der nichts anderes als die politische Korrektheit gelten darf. Und wer sich nicht daran hält ist dann auf einmal aussen vor. Das ist wie eine Absprache einiger (die in den richtigen Positionen sitzen) dass man jetzt alle die nicht der gleichen Meinung sind, vom politischen, medialen und sogar wirtschaftlichen Leben ausschliesst. Es wird ja sogar offen dazu aufgerufen diese Leute, die es sich (in einer Demokratie) wagen eine andere Meinung zu haben, zu ächten.

Politische Korrektheit über alles, was sagt das über uns aus?

„Wir machen jetzt alles völlig korrekt“ schliesst ja auch mit ein, wir sind die Bessermenschen, weil wir korrekter (unfehlbarer) als alle anderen sind. Sie erheben sich also über andere, und merken das ja noch nicht einmal, weil sie sich ja auf der „guten“ Seite wägen. Aber ist nicht jeglicher Fanatismus schlecht? Also auch der Wahn Deutschland zu einem Land von lauter völlig politisch korrekt denkenden Menschen zu machen?

Übrigens die ganze Welt lacht über Deutschland. Auch die verstehen nicht, was da gerade abgeht. Wo doch Deutschland als ein Land gesehen wird, in dem es Minderheiten so gut geht, wie sonst nirgends auf der Welt. Und gerade da soll jetzt noch mehr verändert werden?

Diese politische Korrektheit wollen sie jetzt mit Zwang und auch gegen den Willen der Mehrheit. So nach dem Motto, sie sind die Guten und die dürfen das. Richtig demokratisch ist das aber nicht. Kann man also in Deutschland auch zu den Guten gehören, obwohl man sich gegen die demokratischen Regeln stemmt? In einer Demokratie muss man immer Mehrheiten finden um etwas durchzusetzen. Das wird aber heute einfach umgangen, in dem man politisch Andersdenkende einen Maulkorb verpasst, sie ausgrenzt, sie diffamiert. Man behauptet einfach diese Andersdenkenden wollen die Demokratie zerstören. Und schon hat man genug Rechtfertigung gegen die Andersdenkenden vorzugehen.

Aber, ist nicht schon das Ausgrenzen von allen politisch „unkorrekten“ Personen ein Affront gegen die Demokratie? Dass man Menschen, die eine andere Meinung, wie die offiziell gewünschte haben, nicht teilhaben lassen will, hat mit Demokratie nichts am Hut. Eine Demokratie muss auch die andere Meinung aushalten. Sie muss sie sogar schützen. Kann es also richtig sein, dass man in einem Rechtsstaat, einer

Demokratie, Menschen mit Zwang zu anderen Menschen formen will? Eigentlich geht so eine Vorgehensweisen eher mit totalitären Staaten konform.

Wer verhält sich also jetzt Demokratiefeindlich? Die, die eine andere Meinung haben, oder die, die eine andere Meinung nicht zulassen wollen?

Es wird mit aller Macht versucht, dieses was sich ein paar wenige vorgenommen haben, auch durchzuführen und zwar sofort. Dazu haben die die Medien gekapert, auch die öffentlich Rechtlichen, die jeder-mann/frau mit Zwangsgebühren bezahlen müssen. Da schrecken auch einige noch nicht einmal davor zurück, zu verlangen, dass man „Säuberungsaktionen“ durchführen soll. Bei der Polizei oder dem Heer muss jetzt jeglicher irgendwie konservativ oder rechts denkende Mensch aufgespürt und entlassen werden. Da geht es mittlerweile jedem an den Kragen, der auch nur einen Like bei einem "Rechtsradikalen" setzt.

Es wird also vorgeschrieben, wessen Aussagen man zustimmen darf und wessen man nicht zustimmen darf. Um den Inhalt geht es da nicht. Auch völlig harmlosen Aussagen darf man nicht zustimmen, wenn die von Personen gemacht werden, die eine andere politische Ansicht vertreten. Genau so wie es mittlerweile auch vorgeschrieben wird, bei welcher Demonstration man mitlaufen darf und bei welcher nicht. Auch da geht es nicht um den Inhalt der Demonstration sondern darum, wer da mitläuft.

Früher gab es da mal ein Lied: "Spiel nicht mit den Schmuttelkindern" Damals wurde das Lied geschrieben, weil man es als ungeheuerlich angesehen hat, dass man Menschen aussortiert. Heute ist es für dieselben Leute völlig normal, dass man Leute aussortiert und sie verlangen, dass man diese Menschen meiden muss.

Normalerweise brüsten wir uns damit, dass ALLE Menschen gleichbehandelt werden sollen, dass Diskriminierung gegenüber anderen Menschen verächtlich ist, und dass ALLE geschützt werden müssen. Das gilt aber heute nicht mehr für Menschen die eine andere Meinung haben. Die werden aus Ämtern gedrängt. Die werden „beobachtet“. Die werden als Staatsfeinde gesehen. Bis jetzt dachte ich immer Meinungsfreiheit umfasst ALLE Meinungen, auch die Meinung, die sich gegen die Staatsmeinung wendet? Wenn also nur noch die Staatsmeinung gelten darf und von der Meinungsfreiheit gedeckt ist, warum regen wir uns dann über solche Staaten auf, in denen die Staatsmeinung als alleinige Meinung gelten darf? Selbstverständlich will ich auch keine Rechtsradikalen in den Reihen der Polizei oder Bundeswehr. Aber darum geht es doch schon lange nicht mehr. Es geht darum, dass sich einige zusammengeschlossen haben und eine Meinung links der Mitte, als die alleinige Meinung gelten lassen. Es geht darum das heute schon alles als verächtlich gilt, was rechts von den Links-Grünen ist. Jeder, der eine etwas andere Meinung als die Links-Grünen hat ist heute schon rechtsradikal. Jeder der sich heute „besorgt“ über die Migrationspolitik äussert ist schon rechtsradikal. Jeder der konservativ ist, gilt schon als Rechtsradikal.

Wir sind aber auch ein Land geworden, in dem jetzt die Überempfindlichen das Sagen haben. Ein Land derer, die keine Diskussionen mehr wollen, die kompromisslos sind. Da haben sich einige Einzug in Positionen verschafft, in denen sie eben was zu vermelden haben, und diktieren jetzt die Meldungen. Unten an der breiten Basis schütteln die Leute nur noch die Köpfe und wissen nicht mehr, was das soll. Die Minderheiten wollen die Mehrheit verändern.

Mittlerweile werden jegliche Befindlichkeitsstörungen einiger weniger als Anlass genommen, anderen Menschen zu gängeln. Man darf nicht mehr bestimmte Wörter sagen, die bis dato normaler Wortschatz waren. Es werden Bücher geschwärzt, weil da Wörter stehen, an denen vielleicht jemanden Anstoss nehmen könnte. Man benennt Strassen; Plätze und Gebäude um, weil sich daran jemand stören könnte. Man entfernt Statuen, die jemanden stören könnte. Man darf sich nicht mehr verkleiden, weil das jemand stören könnte.

Und das Ganze läuft heute nicht mehr als langsamer Prozess ab, so wie es schon immer war, dass bestimmte Wörter mit der Zeit von allein verschwinden, oder man bestimmte Dinge nicht mehr tut. Wir leben und reden ja auch nicht mehr wie im 19ten Jahrhundert, oder Anfang 20te Jahrhundert. Es ist ja nicht DASS man was verändern will schlecht, sondern dass man das jetzt gegen die Mehrheit und vor allem SOFORT verändern will, als gäbe es auf Erden keine grösseren Probleme.

Veränderungen sind lange Prozesse, man muss da vorsichtig mit umgehen und in einer Demokratie auch „die Mehrheit“ mitnehmen. Man muss die Leute überzeugen, dass sie umdenken sollen und nicht über-rumpeln. Wer zu viel und alles auf einmal will, der erreicht oft auch das Gegenteil dessen was er will. Keine Minderheit wird doch beliebter, wenn andere das Gefühl haben, das sie wegen denen eingeschränkt werden. Wenn man das nicht vorsichtig macht, schadet es den Betroffenen mehr als das es ihnen nützt. Beim Surfen ist mir jetzt auf dieser Artikel gestossen, der erklärt einiges und bringt es ganz gut auf den Punkt:

US-Psychologe Steven Pinker beklagt „Klima der Intoleranz“

Hier einige Auszüge:

„Der Harvard-Psychologe Steven Pinker hat über die sogenannte „Cancel Culture“ in den USA geklagt, eine Praxis des Verdrängens von Personen oder Inhalten aus dem öffentlichen Leben zugunsten politischer Korrektheit. Die Ideale der Aufklärung wie Vernunft oder Freiheit müssten stets verteidigt werden, sagte Pinker am Montag der Welt“

„Der Trend, Menschen mit Überzeugungen, die sich von der linksliberalen Orthodoxie unterscheiden, zu verleumden oder zu feuern, ist gefährlich“, mahnte er. Das Leben unschuldiger Menschen werde damit ruiniert und die jüngere Generation von Intellektuellen, Wissenschaftlern und Künstlern eingeschüchtert. Dadurch werde die Möglichkeit, gemeinsam Probleme zu lösen, unterbunden. „Niemand ist allwissend. Wenn nur bestimmte Ideen diskutiert werden dürfen, bleiben wir unwissend“, führte Pinker aus“

„Heutzutage gebe es zwei Denkweisen, die aufeinanderprallen. Diejenige, die in der Aufklärung wurzle, versuche die komplexen Probleme einer Gesellschaft zu diagnostizieren und zu lösen. Die andere gesellschaftliche Vorstellung gehe von einem „Nullsummenwettbewerb“ um die Macht aus. Früher hätten weise Männer diese innegehabt, nun werde versucht, sie auf Frauen, Schwarze und Homosexuelle zu übertragen. „Der Opferstatus dient als Vorwand für Macht“, betonte Pinker“

(Quelle: <https://jungefreiheit.de/kultur/gesellschaft/2020/us-psychologe-steven-pinker-appelliert-an-vernunft-und-meinungsfreiheit/?fbclid=IwAR0NhOqHKK9TpsA9OPXmHuWrDNu5eLInvZA8XaIEP6C3HptAZxp0wfHUyVA>)

Quelle Artikel: https://www.fischundfleisch.com/claudia56/was-passiert-denn-da-66269?utm_source=notifications&utm_medium=email&utm_campaign=notifications

Etwas zurechtgeschriebener Artikel

Was passiert denn da?

Billy, 3. August 2020

Als völlig „normaler“ Mensch versteht man heute gar nicht mehr, was in der Politik abgeht. Man sieht und hört zwar, dass irgend etwas völlig aus dem Ruder läuft – aber nicht warum? Das ist für mich und auch für viele andere heute noch weitgehend ein Rätsel. Das Ganze kam für Otto-Normalbürger, also auch für mich, völlig überraschend. Bis vor dem Jahr 2015 war eine halbwegs normale Welt – ab 2015 eine, die seither auf den Kopf gestellt ist. Alles, was ab 2015 und jetzt passiert, hat es so bis damals im Jahr 2015 noch nicht gegeben.

Tatsache ist: Auf einmal gehen altgediente Politiker – oder sie werden einfach gegangen, weil sie mit dem, was heute politisch abgeht, nicht mehr klarkommen. Dabei handelt es sich in der Regel um Politiker, die offen sagen, <das und das will und kann ich nicht mehr mitmachen>. Alle anderen aber passen sich ganz offenbar einfach an, an die Welt der politischen Unkorrektheiten. In einer Welt, in der Worte plötzlich als Waffen gewertet werden. In der nichts anderes als die politische Unkorrektheit gelten darf. Und wer sich nicht daranhält, ist dann auf einmal draussen. Das Ganze scheint wie eine Absprache einiger Mächtiger zu sein (die in den richtigen Positionen sitzen), und es wird klar, dass sie alle nicht der gleichen Meinung sind, wie auch, dass sie sich vom politischen, medialen und sogar wirtschaftlichen Leben ausschliessen. Effectiv wird ja sogar offen dazu aufgerufen, alle die Personen, die es wagen (in einer angeblichen Demokratie), anderer Meinung zu sein, zu ächten.

Politische Korrektheit über alles. Was sagt das über unser politisches Verständnis aus? Verstehen die Politiker darunter, dass sie sagen können: „Wir machen alles völlig korrekt.“ Schliesst das für uns mit ein, dass wir denken sollen, dass die Politiker als angeblich korrekte Menschen <Bessermenschen> und <Gutmenschen> und sie korrekter und unfehlbarer seien als alle wir anderen? Sie erheben sich über andere und merken es nicht einmal, weil sie fanatisch sind und sich auf der „guten“ Seite wähnen. Aber ist nicht jeglicher Fanatismus schon von Grund auf schlecht, wie auch der Wahn, Deutschland zu einem Land lauter politisch unkorrekt denkender Menschen zu machen? Dies eben, weil gemäss ihrem Denken, Schalten und Walten ja nicht von einem korrekten Denken, Entscheiden und Handeln gesprochen werden kann.

Übrigens, über Deutschland lacht die ganze Welt, denn auch diese versteht nicht, was da überhaupt politisch in krummer Weise abläuft, weil unser Staat doch als das Land gesehen wird, in dem es Minderheiten so gutgehen soll, wie sonst nirgendwo auf der ganzen Erde. Exakt da soll jetzt noch mehr verändert werden?

Ihre angebliche politische Korrektheit wollen sie, die Politiker, jetzt mit Zwang und gegen den Willen der Mehrheit durchsetzen, und zwar nach dem Motto, sie seien die Guten und dürften das rechtmässig tun. Effectiv demokratisch ist das jedoch ebenso nicht, wie man in Deutschland auch nicht zu den <Guten> gehören kann, wenn man sich gegen die undemokratischen Regeln stemmt. In einer Demokratie muss man immer Mehrheiten finden, um etwas durchsetzen zu können. Das wird jedoch heute einfach umgangen, und zwar, indem politisch Andersdenkenden ein Maulkorb verpasst wird, sie ausgegrenzt und diffamiert werden. Man behauptet einfach, dass die Andersdenkenden die angebliche Demokratie zerstören wollen, die es in Wahrheit nicht gibt, weil nämlich eine Republik keine Demokratie ist und folglich nicht

vom Volk, sondern von den Regierenden eigenmächtig diktatorgleich missgeführt wird. Das gibt den Machthabenden bereits das Recht und genug zur Rechtfertigung, gegen alle Andersdenkenden vorzugehen. Aber ist nicht gemäss Ansicht der Politiker schon das Ausgrenzen von politisch Andersdenkenden „unkorrekten“ Personen ein Affront gegen die Demokratie? Dass nämlich Menschen, die eine andere als die offiziell politische und gewünschte Meinung haben, nicht an einer staatsbildenden Beteiligung und nicht an Staatsentscheidungen teilhaben dürfen, das hat mit einer Demokratie nichts am Hut. Eine Demokratie, wie weltweit einzig die Schweiz eine pflegt, muss auch eine andere Meinung aushalten können als eine, die machtbesessen von Regierenden durchgepaukt werden will. Eine Demokratie muss die Meinung des Volkes akzeptieren und sie sogar schützen. Also kann es richtig sein, dass die Bürger/innen in einem Rechtsstaat, einer Demokratie, mit Zwang zu anderen Menschen geformt werden sollen? Da dies aber offenbar angestrebt wird, so gehen diese Vorgehensweisen ganz klar mit totalitären Staaten konform.

Wer verhält sich also demokratiefeindlich im Staat? Für die Regierenden sind es angeblich eindeutig diejenigen, die eine andere und zudem eine korrekte Meinung von einer Staatsführung haben, eben einfach jene, welche eine andere Meinung als die Staatsmächtigen haben, die ihre Machtpositionen mit allen Mitteln behalten wollen und eine klare, gute und fortschrittliche Meinung aus dem Volk nicht zulassen wollen und sie daher abwürgen.

Es wird mit aller Macht versucht, das, was sich ein paar wenige an Gutem und Positivem vorgenommen haben, auch durchzuführen, während die Regierenden Gegenteiliges und zwangsmässig zum Nachteil des Volkes durchsetzen wollen, und zwar sofort. Dazu nutzen und kapern sie die Medien, auch die öffentlich rechtlichen Stellen. Zudem zwingen sie den Bürgern/(innen) Zwangsgebühren auf, die bezahlt werden müssen. Es wird dabei nicht einmal davor zurückgeschreckt, ungerechtfertigte „Säuberungsaktionen“ durchzuführen und damit ungerechtfertigt Teile der Bevölkerung zu drangsalieren. Bei der Polizei oder dem Heer muss jetzt jeglicher irgendwie konservativ oder rechts denkende Mensch aufgespürt und entlassen werden. Da geht es mittlerweile jedem an den Kragen, der auch nur ein Like bei einem "Rechtsradikalen" setzt, obwohl selbst keinerlei Sinn oder Drang nach Konservatismus oder Rechts besteht, sondern nur eine neutrale Bekanntschaftsverbinding oder eine Verwandtschaft usw.

Allgemein wird bei irgendwelchen Abstimmungen usw. vorgeschrieben, wessen Aussagen zugestimmt werden darf und soll und welchen nicht, wobei es dabei auch nicht um den eigentlichen Sachverhalt geht, der sowieso nur unverständlich kompliziert vorgebracht wird. Auch völlig harmlosen Aussagen darf oder soll nicht zugestimmt werden, wenn sie von Personen gemacht werden, die eine andere politische Ansicht vertreten. Genau so, wie es mittlerweile auch vorgeschrieben wird, bei welcher Demonstration mitgelaufen werden darf und bei welcher nicht. Auch da geht es nicht um den Inhalt der Demonstration selbst, sondern nur darum, wer beim Demonstrieren mitläuft.

Früher gab es ein Lied, das oft gesungen wurde: "Spiel nicht mit den Schmuttelkindern", dieses wurde geschrieben, weil es als ungeheuerlich erachtet wurde, dass Menschen ausgesondert wurden. Heute ist es aber für dieselbe Art Leute völlig normal – die damals mit dem Lied das Aussondern von Menschen aus der Gesellschaft anklagten –, dass nunmehr Menschen aussortiert werden und auch verlangt wird, dass die Ausgesonderten gemieden werden müssten.

Normalerweise brüsten wir uns damit, dass ALLE Menschen gleichermassen behandelt werden sollen, dass Diskriminierung gegenüber anderen Menschen verächtlich sei und dass ALLE Menschen geschützt werden müssten. Das gilt aber heute nur noch als Floskel und nicht mehr für Menschen, die eine andere Meinung haben. Sind daher Menschen in den Regierungen und bei den Behörden, die anderer Meinung sind als die anderen, dann werden sie so lange gemobbt, bis sie aus ihren Ämtern gedrängt sind. Sobald ihre andere Meinung bekannt wird, die gegenteilig zu denen ist, die von den anderen verfochten werden, dann erfolgt ein heimliches Beobachten, Spionieren und Verunglimpfen als vermeintliche Staatsfeinde.

Bis vor geraumer Zeit dachte ich immer, dass die Meinungsfreiheit für ALLE Menschen gelte und effektiv jegliche rechtschaffene Meinung umfasse, und zwar auch jede gerechte Meinung, die sich gegen eine negative, falsche und schlechte Meinung einer Staatsführung richtet. Das aber ist offenbar nicht der Fall, denn wenn nur noch die Meinung und das Handeln der Staatsmächtigen gilt und gelten darf, folglich nur noch der Fakt, der deren Meinungsfreiheit deckt, dann fragt sich, warum sich denn die Bürgerschaften der sogenannten <freien> und angeblich <demokratischen> Länder über jene Staaten aufregen, in denen die sogenannte Meinungsfreiheit einzig die <Staatsmeinung> der Staatsmächtigen und also einzig und allein deren alleinige Meinung ist und nur diese gelten darf?

Selbstverständlich muss sein, dass keine Rechtsradikalen, Neonazis und andere Gesetz-, Staats- und Ordnungsfeindliche, wie auch keinerlei kriminelle, verbrecherische und kriegshetzerische Elemente in die Reihen der Polizei und Armee, wie besonders auch nicht in militärische Spezial- und Sicherheitseinheiten Einlass finden können. Nun geht es aber schon lange nicht mehr nur darum, denn politisch haben sich einige zusammengeschlossen und bilden eine Meinung links der Mitte, die sie nur als alleinige Meinung

gelten lassen. Auch bei dieser Richtung geht es darum, alles verächtlich zu machen, was heute gilt, besonders alles, was von rechts von den Links-Grünen kommt. Jeder Mensch, der eine etwas andere Meinung als die der Links-Grünen hat, wird heute als rechtsradikal beschimpft. Jeder, welcher sich heute „besorgt“ über die Migrationspolitik äussert, ist bereits als rechtsradikal gekennzeichnet. Und jeder, der konservativ ist, gilt schon als Rechtsradikaler.

In Deutschland ist das Volk in einen Zustand verfallen, in dem die pathologisch Überempfindlichen das Sagen haben. Es ist ein Land derer geworden, die keinerlei Diskussionen mehr wollen und die kompromisslos geworden sind. Dadurch konnten sich einige Einzug in Positionen verschaffen, in denen sie allein nach ihrem Sinn etwas vermelden und diktieren können. Das jedoch führt dazu, dass unten, an der breiten Basis des Volkes, die Bürger/innen nur den Kopf schütteln und nicht mehr wissen, was das Ganze überhaupt soll. Die Regierenden, die gegenüber dem Volk eine lächerlich kleine Minderheit sind, schalten und walten egomanisch und lassen die Meinungen des Volkes einfach Meinungen sein und verändern so nach eigenem Willen alles nach ihrer eigenen Meinung, wodurch sie alles ebenso stur und von den Meinungen des Volkes unbeeinflusst verändern, wie auch im Volk selbst Minderheiten die Mehrheit und die Mehrheit die Minderheiten beeinflussen und verändern wollen.

Mittlerweile werden jegliche Befindlichkeitsstörungen einiger weniger als Anlass genommen, andere Menschen zu gängeln. Man darf nicht mehr bestimmte Worte sagen, die bis dato als normaler Wortschatz galten. Es werden Bücher geschwärzt, weil da Worte stehen, an denen vielleicht jemand Anstoss nehmen könnte. Man benennt Strassen, Plätze und Gebäude um, weil sich daran jemand stören könnte. Man entfernt Statuen, die jemand stören könnten. Man darf sich nicht mehr verkleiden, weil das jemand stören könnte.

Und das Ganze läuft heute nicht mehr als langsamer Prozess ab, so wie es schon immer war, dass bestimmte Worte mit der Zeit von allein verschwinden, oder man bestimmte Dinge nicht mehr tut. Wir leben und reden ja auch nicht mehr wie im 19ten Jahrhundert, oder Anfang des 20ten Jahrhunderts. Es ist ja nicht DASS man was verändern will schlecht, sondern dass man das jetzt gegen die Mehrheit und vor allem SOFORT verändern will, als gäbe es auf Erden keine grössere Probleme.

Veränderungen sind lange Prozesse, man muss dabei vorsichtig damit umgehen, wie das auch in einer Demokratie sein muss, in der „die Mehrheit“ bestimmt, wie das in der Schweiz, jedoch in keinem anderen Staate der Welt der Fall ist. Dies einerseits, weil eben weltweit keine andere Demokratie als in der Schweiz existiert, zwar auch nur eine Halbdemokratie, wobei aber doch halbwegs das Volk und dessen Mehrheit bestimmt. Andererseits entsprechen Republiken, Präsidialregierungen, Königreiche und andere Regierungsformen usw. in keiner Weise irgendeiner demokratischen Form, weil eben für deren Völker kein Mitentscheidungsrecht und auch keine diesbezügliche Möglichkeit besteht.

Die Menschen von Deutschland, wie auch in aller Welt, müssen nicht überzeugt – überzeugen bedeutet überreden und übertölpeln –, sondern verstand-vernunftmässig angeregt und belehrt werden, dass sie lernen und umdenken sollen, um die Wirklichkeit und deren Wahrheit zu erkennen und zu verstehen, um dadurch alles klar zu sehen und sich nicht von den Regierenden und Politikern überrumpeln zu lassen. Das Ganze kann aber nicht von einem Tag auf den andern erreicht werden, denn wer zu viel und alles auf einmal will, der erreicht nichts, sondern nur das Gegenteil dessen, was er eigentlich will.

Nun, gesagt muss noch sein, dass weder eine Minderheit durch eine Mehrheit geachtet, beliebt oder beliebter wird, wenn andere Menschen sich Gedanken machen und Gefühle haben, dass sie durch die eine oder andere Gruppierung eingeschränkt würden. Wenn daher nicht geduldig, reell und vorsichtig vorgegangen wird, dann schadet es jedem einzelnen mehr, als es ihm nützt.

**Feinde
der Wahrheit**
Glaube, Angst, Furcht
und Feigheit sind die
grössten Feinde der
Wahrheit.

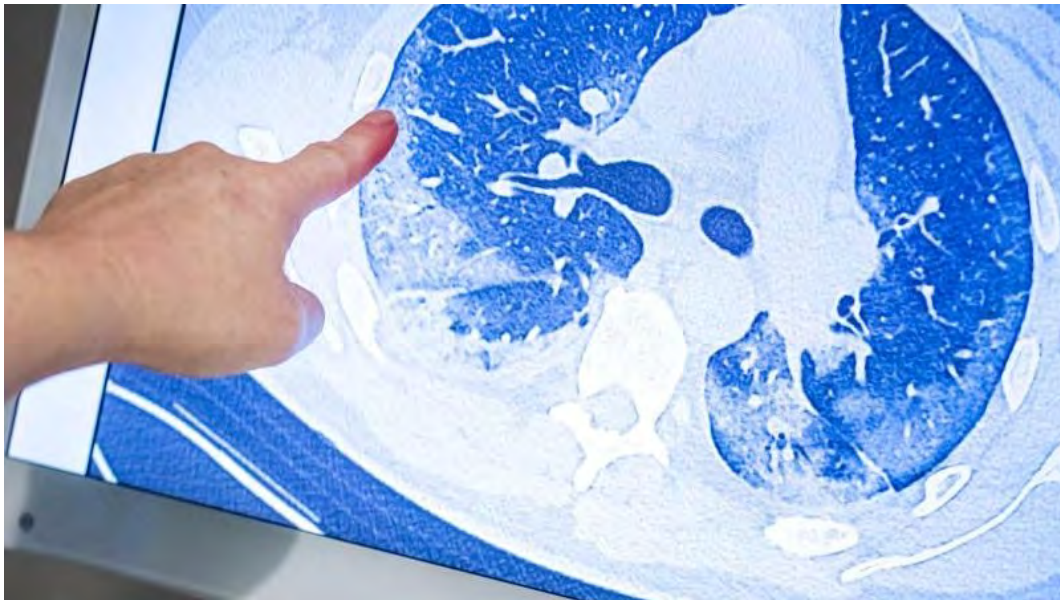
SSSC, 30. 11. 2011

00.14 h, Biffy

Covid-19-Spätfolgen wie vermindertes Lungenvolumen möglich

Epoch Times 12. April 2020 Aktualisiert: 12. April 2020 9:15

Bei der Lungenkrankheit Covid-19 ist es aus Expertensicht noch zu früh für gesicherte Aussagen über mögliche Spätfolgen.



Ein behandelnder Arzt zeigt auf die CT-Aufnahme der Lunge eines Patienten, der sich mit dem Coronavirus infiziert hat.

Foto: Remko De Waal/ANP/dpa/dpa

Bei heftigeren Verläufen, etwa mit schwerem Lungenversagen und langer Beatmungsdauer, seien aber durchaus Restsymptome wie ein vermindertes Lungenvolumen zu erwarten, sagte der Mediziner Sven Gläser vom Vivantes-Klinikum Neukölln. Bei Patienten mit leichteren Lungenentzündungen sei hingegen abgeleitet von ähnlich verlaufenden anderen Lungenerkrankungen anzunehmen, dass sie keine relevanten Folgen befürchten müssen.

Anhand erster Erfahrungen sei anzunehmen, dass die überwiegende Mehrzahl der Patienten ohne spürbare Einschränkungen nach Hause entlassen werde, sagte auch der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP), Michael Pfeifer, dpa. Belastbare Studien zu dem Thema fehlten allerdings bisher, für Deutschland sei für Mai mit ersten Ergebnissen zu rechnen.

Maschinelle Beatmung kann auch zu Spätfolgen führen

Nach Daten des Robert Koch-Instituts (RKI) wird bisher bei etwa zwei Prozent der Sars-CoV-2-Infizierten in Deutschland eine Lungenentzündung beobachtet. Ein Teil der Patienten benötigt eine Beatmung, und dies oft über längere Zeit.

Die möglichen Folgen bei schweren Verläufen müssen in solchen Fällen nicht allein auf das Virus zurückgehen, wie Gläser erklärte. Auch die maschinelle Beatmung sei ein nicht vermeidbarer, aber potenziell schädlicher Reiz für das Lungengewebe. Hinzu kämen teils Komplikationen wie bakterielle Infektionen während der relativ langen Zeit, die Covid-19-Patienten auf der Intensivstation liegen.

Gläser mahnt an, dass Patienten nach überstandener Erkrankung kontrolliert werden sollten, um den Verlauf weiter im Auge zu behalten. Momentan gebe es keine verbindlichen Empfehlungen zur Nachverfolgung. Ein einheitlicher Standard sei nötig, idealerweise mit systematischer Erfassung der Ergebnisse.

Reha-Behandlungen werden teilweise nötig werden

Um genesene Patienten systematisch nachzuverfolgen, liefen erste Vorbereitungen, sagte Pfeifer von der DGP. Ein Teil der Patienten werde nach einem schweren Verlauf eine Reha-Behandlung benötigen. Entsprechende Konzepte dazu sind in Vorbereitung.

Der Virologe Christian Drosten hatte kürzlich im NDR-Podcast gesagt, dass es Hinweise darauf gebe, „dass die Patienten in ihrem Allgemeinzustand lange brauchen, um sich zu erholen“. Mehr als einen Monat nach Krankenhausentlassung seien Patienten nach schweren Verläufen noch allgemein geschwächt. Auch die Lungenfunktion scheine nicht gut zu sein nach überstandener schwerer Infektion. (dpa)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/covid-19-spaetfolgen-wie-vermindertes-lungenvolumen-moeglich-a3211576.html>

„Das ist Covid“: Jennifer Aniston warnt mit Klinik-Foto

Epoch Times 21. Juli 2020 Aktualisiert: 21. Juli 2020 11:45

Jennifer Aniston hat wiederholt an die Amerikaner appelliert, Masken gegen die Ausbreitung des Coronavirus zu tragen. Nun greift sie zu einem drastischen Mittel.



Jennifer Aniston: «Tragt bitte eine Maske». Foto: Jordan Strauss/Invision/AP/dpa/dpa

Schauspiel-Star Jennifer Aniston (51) warnt mit dem Krankenhaus-Foto eines Freundes vor Corona. Auf Instagram postete sie ein Bild, auf dem ein Mann zu sehen ist, der – an ein Beatmungsgerät angeschlossen – in einem Krankenhausbett liegt.

„Das ist unser Freund Kevin. Völlig gesund, kein einziges grundlegendes Gesundheitsproblem. Das ist Covid. Das ist echt“, schrieb sie dazu.

Aniston geht es um Vorsichtsmassnahmen: „Wir dürfen nicht so naiv sein zu glauben, dass wir dem entkommen können. Wenn wir wollen, dass es endet – und das wollen wir doch, oder? – ist der eine Schritt, den wir gehen können: Tragt bitte eine Maske“, schrieb sie. „Denkt an diejenigen, die bereits unter diesem schrecklichen Virus gelitten haben. Tut es für eure Familie. Und vor allem für euch selbst. Covid befällt alle Altersgruppen.“

Nach Angaben der Schauspielerin wurde das Foto Anfang April aufgenommen, ihr Freund habe sich glücklicherweise „jetzt fast erholt“. Aniston hat in den sozialen Netzwerken bereits mehrfach dazu aufgerufen, Masken zu tragen.





jenniferaniston

[alle 54,951 Kommentare anzeigen](#)



(Falsches Friedenssymbol = keltische Todesruna (nach unten gedrehte <Lebensruna>)

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte Todesrune, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die bedeuten für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror und Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und alle notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art sowie den weltweiten Unfrieden. Deshalb ist es dringlichst notwendig, dass es als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekannt gemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können! Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der Todesrune, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert, wie das leider auch nach dem Ende des letzten Weltkrieges 1939–1945 extrem bis in die heutige Zeit hineingetragen wird.

Es besteht weiterhin die Möglichkeit, das Friedenssymbol und seine Wirkung auch mittels einer kostenlosen Druckdatei weltweit zu verbreiten. Die damalige FIGU-Studiengruppe Süddeutschland (kurz FSS genannt) hat hierfür mit fachfraulicher Unterstützung von KG-Mitglied Bernadette Brand eine Vektorgraphikdatei zum Herunterladen bereitgestellt, die hochauflösend und ohne Qualitätsverlust in jeder beliebigen Grösse gedruckt werden kann. So kann beispielsweise über das Internet ein hochwertiges, wetterbeständiges Plakat kostengünstig zum Drucken beauftragt werden, das dann an geeigneten Orten, beispielsweise auch an Hauswänden, in Fenstern usw. (natürlich nicht illegal, sondern mit Erlaubnis des jeweiligen Eigentümers) öffentlichkeitswirksam angebracht werden kann.

So geschah es seinerzeit durch die FSS, die das Plakat in Grösse 264 x 200 cm drucken liess, wonach es ein Mitglied der Gruppe an der Wand einer ihm gehörenden Garage in der süddeutschen Stadt Karlsruhe befestigte, die von der Strasse aus sehr gut sichtbar ist.

Nachahmung ist erwünscht! ☺

Alles weitere dazu und vor allem die Druckdatei findet ihr auf dieser Internetseite:

https://www.freundderwahrheit.de/initiative_fuer_frieden.html



Das Friedensplakat im Format 264 x 200 Meter in Karlsruhe, wo es seit vielen Jahren angebracht ist.

Achim Wolf, FIGU-Landesgruppe Deutschland

Naturzerstörung durch den Menschen und ihre Folgen

Die Natur ist ein Teil der Schöpfung. Als solche ist sie den Gesetzen und Geboten der Schöpfung Universalbewusstsein eingeordnet. Das heisst auch, dass die Natur automatisch alle Gesetze und Gebote der Schöpfung befolgt. Meines Wissens beinhaltet die Natur die Fauna, die Flora und alles Existente auf dem Planeten. Der Mensch wird seiner Ansicht gemäss in der Regel in bezug auf die Naturzugehörigkeit ausgelassen, ist jedoch trotzdem ein Bestandteil des Ganzen und gehört also auch dazu. Diese Tatsache der falschen Ansicht, dass der Mensch annimmt, nicht ein Teil der Natur zu sein und also nicht dazu zu gehören, führt oft dazu, dass er sich als etwas Besonderes wähnt, nämlich als ein Wesen, das die Naturgesetze, und somit auch die schöpferischen Gesetze und Gebote, nicht befolgen sollte oder nicht müsse, wenn er leben oder überleben wolle. Der Mensch wähnt irrig, die Natur sei ihm untertan, folglich glaubt er über der Natur zu stehen. Das jedoch entspricht einer sehr falschen Denkweise, die zur Vernichtung der gesamten Menschheit führen kann. Die Natur gibt schon lange Zeichen und Hinweise darauf, was den Menschen erwartet, wenn er im gleichen bisherigen Rahmen mit den Zerstörungen in bezug auf die Natur weitermacht, denn Klimakatastrophen mehren sich stetig weiter, wie auch Vulkanausbrüche, Erdbeben, starke sintflutartige Regenfälle, Überflutungen, sowie sehr krasse Temperaturunterschiede, und ungewöhnliche Schneefälle usw., siehe <FIGU in bezug auf Überbevölkerung> ab dem Jahr 2014 auf unserer Webseite www.figu.org für mehr Details).

Die Natur warnt den Menschen durch die durch ihn hervorgerufenen und auftretenden Zerstörungen, Vernichtungen und Ausrottungen, dass wenn er seinen zerstörenden Kurs nicht ändert und nicht korrigiert, dass dann die Vernichtung der Menschheit unvermeidlich sein wird – wenn sie sich nicht selbst vorher vernichtet.

Jeden Tag sehen wir die Folgen davon, wie der Mensch das Gebot des Vernünftigen missachtet und alles Gesunde und Vernünftige überschreitet, wie er durch die stetig mehr und mehr überhandnehmende Überbevölkerung den Bedarf an Nahrungsmitteln für die endlos wachsende Masse Menschheit alles Naturschädliche steigernd in immer höhere Höhen treibt und durch den horrenden Anbau der benötigten Übermengen des Nahrungsbedarfs alle Ökosysteme zerstört werden.

In allen Nahrungsanbaugebieten laugt der Boden aus, der nicht mehr genug Nährstoffe zur Verfügung hat und mit giftig-chemischem Kunstdünger vollgepumpt werden muss, damit noch etwas wachsen kann, was dazu führt, dass nichts mehr aus dem Boden in natürlicher Weise wachsen kann. Anstatt dass der Mensch vernünftig reagiert, die Menschheit durch einen weltweiten mehrjährigen Geburtenstopp und eine dauernde sowie greifende Geburtenkontrolle drastisch reduziert, stellt er immer mehr Nachkommen in die Welt. Mit jedem neuen Weltenbürger resp. Weltenbürgerin jedoch wächst die notwendigerweise steigende horrende Überproduktion von Nahrungsmitteln weiter an, anstatt dass sie beendet wird. Alles wird weiterhin verstand- und vernunftlos, egoistisch sowie gewissen- und hemmungslos weitergetrieben, indem Nachkommen über Nachkommen wie am Laufband produziert werden: Tatsache ist in bezug auf die horrend herangewachsene und weiterhin irr heranwachsende Überbevölkerung, dass durch diese – die einer endlos steigenden und massenhaften Überproduktion von Nahrungsmitteln bedarf – weiterhin verstand- und vernunftlos, egoistisch sowie gewissen- und hemmungslos Nachkommen über Nachkommen wie am Laufband produziert werden.

Effectiv hat alle Zerstörung der Ökosysteme ihre Ursache in der Überbevölkerung, die durch ihre falsche und ausbeuterische Naturmissbewirtschaftung einen ungeheuer allökologischen Schaden angerichtet hat und diesbezüglich das Ganze weiterhin vorantreibt (siehe hierzu <FIGU in bezug auf Überbevölkerung>). Und dies geschah und geschieht weiterhin infolge einer durch die Bedarfsmachenschaften der Überbevölkerung hervorgerufene Missachtung und Auflösung aller Naturgesetzmässigkeiten. Dadurch wurden in apokalyptischer Weise in allen Ökosystemen ungeheure und grossteils niemals mehr gutzumachende Zerstörungen, Vernichtungen, Abrisse, Abbrüche, Verschmutzungen, Zerschlagungen, Zersetzungen, Vergiftungen, Ausrottungen, Korrosionen, Destruktionen, Zertrümmerungen und Verheerungen usw. hervorgerufen und eine planetare Ökokatastrophe angerichtet.

Weil der Boden seine Fruchtbarkeit schon vor langer Zeit infolge der durch die Übernutzung hervorgegangenen Auslaugung verloren hat, erfand der Mensch – und erfindet weiter – künstliche, giftige, chemische Dünger, die den Boden und auch die darin gepflanzten Nahrungsmittel verseuchen. Und damit werden auch die Menschen vergiftet, werden leidend und krank, wie auch die Tierwelt und alle Lebewesen vielfältiger Art vernichtet und ausgerottet werden. Dadurch sorgt der Mensch also indirekt durch sein Nicht- oder wirres Falschdenken und damit infolge seiner Dummheit dafür – auch wenn er sich in seiner Dummheit als sehr gescheit wähnt –, dass er sich langsam aber sicher selbst derart viel Schaden zufügt, dass er sich im Lauf der Zeit selbst vernichten und ausrotten und damit von der Weltbildfläche verschwinden wird, wie das schon zu alten Zeiten immer wieder mit Völkern geschehen ist, die sich bis zur Selbstausrottung überbevölkert haben.

Die Folgen durch den Verzehr solcher Lebensmittel sind vielfältig, wobei Krebs auch dazu gehört. Wenn der Mensch die Nahrungsproduktion im Rahmen halten würde (also wenn er die Ursache vorher beheben würde, in dem er die Weltbevölkerung vernünftig auf ein angemessenes Mass reduzieren würde, z.B. durch einen zeitweisen weltweiten Geburtenstopp und andere humane Massnahmen), würde er z.B. genug Zeit haben und das vorhandene Landwirtschaftspersonal würde auch genügen, um dort Unkraut zu entfernen, wo es nötig ist. Stattdessen erfindet der Mensch Unkrautvernichtungsmittel, wie z.B. Glyphosat, die zu Missbildungen beim Fötus und somit bei Neugeborenen führen können (siehe gewisse Dokumentarfilme zum Thema).

Statt mit seinem Wahnsinn der Naturgesetzemissachtung und Naturzerstörung aufzuhören, erfindet der Mensch neue Wege, um der Natur noch mehr zu schaden.

Eigentlich ist es eine Kettenreaktion, die stattfindet: Der Mensch ist unvernünftig und vermehrt sich im Übermass. Das Übermass an Menschen führt aber dazu, dass der einzelne Mensch immer unvernünftiger wird und dadurch noch mehr Nachkommen zeugt, was die Ursache dafür ist, dass die Überbevölkerung ansteigt und wiederum die Vernunft beeinträchtigt, bis die Kettenreaktion die Menschheit vernichtet, wobei nur wenige vernünftige Menschen überleben, die sich dann vielleicht an die Gesetze und Gebote der Natur halten werden.

26.7.2020

Ulrich Nangue, SSSC

Coping With the Changing Times

Given the seriousness of the coronavirus and the implications of it, for example, losing contact with close relatives, death, losing one's employment, limited social interaction on a face to face basis, concern about contracting the disease or working on the front lines either treating those infected or providing a service that is necessary such as working at a post office or in a grocery store, not to mention the stress of not having enough money to pay the rent, meet the monthly mortgage payments, or other debts, etc. it is clear that these changing times can be very stressful and potentially very difficult to deal with, while at the same time, still remaining healthy, both physically as well as psychically. With that being said, it is of the utmost importance to be aware of the might of thought and how it has a tremendous influence on how one copes with the daily challenges of life, both in our outward relationships as well as with regard to our inner balance or equalisedness.

This also pertains to the close confined quarters that one may find oneself isolated in along with one's partner or with other family relatives or young children. This can also accentuate one's ability or inability to cope with these conditions, that up until now, were not as demanding. For example, it used to be that one could simply go outside of one's home and work as well as experience new social environments or the children would attend school and interact with their friends. Now the times demand that one finds meaningful activities at home to engage in, all of which requires resourcefulness, patience, caring, empathy, clarity of thinking, creativity, clear objectives, humour, healthy interactions among those close to you, focus on new and valuable work such as gardening, etc.

One important tool, perhaps the most important activity is meditation. It is possible to completely change or modify one's trajectory in life through the self-determined way of thinking and responding to the day to day life circumstances. There are various forms of meditative concentration exercises which are proven to be very helpful in directing ones thinking towards specific thoughts and creating changes in one's thinking patterns. For example, if one constantly thinks that one cannot accomplish a certain task, and repeats this over and over, then this is a program which inevitably must materialise itself...the pattern is established which requires its fulfilment, and the task automatically becomes too difficult to accomplish. On the other hand, if one programs positive thoughts on a regular basis, then those too have a positive, constructive influence on one's personality and interactions, and as well, in conjunction with the subconsciousness, solutions to previously difficult problems can now be solved, etc.

Deep relaxation exercises or even self-hypnosis can be useful tools for achieving a quiet peaceful state of being enabling self-suggestions to penetrate deeply into the subconsciousness and provide maximum influence and benefit. One such exercise is repeating over and over various phrases such as 'I feel calm, I feel calm' for 2 minutes at a time. Other such self-suggestions can be 'I am patient, I am patient', or 'I feel secure, I feel secure'... It is important that these phrases remain in the present and not for example: 'I will be calm or I wish to be calm or hope to be calm' as these already have the opposite effect because this implies that the desired effect is in the future and is not current. Therefore it is always important to keep it in the present. The power of self-suggestion is a tremendous might by which one forms one's life. Taking the time each day to carefully chose which thoughts one wants to support leads to their strengthening. Through conscious thinking there are conscious consequences. Conscious thoughts lead to conscious actions; the law of cause and effect. If we take the time each day to form our thinking in a positive balanced manner, through self-suggestions, we can now consciously

direct our lives and be master of our thinking. We can now steer the rudder of our boat, and not drift out into the sea of confusion, being tossed to and fro by external and internal influences that unconsciously grip our decisions, but now we are able to make the conscious decision to further strengthen our patience, humour, understanding and empathy.

The key is in the effort. If there is time dedicated to promoting positive self-suggestions every day, then inevitably the results and efforts will bear fruit. Establishing a routine of 20 minutes per day already sets the ball in motion. Persistence pays off.

Michael Uyttebroek, July 8, 2020, Tiny, Ontario

(Falsches Friedenssymbol =  = keltische Todesrunen (nach unten gedrehte „Lebensrunen“))



Das Friedenssymbol

The wrong peace symbol – the globally widespread “death rune” which has been fabricated from the Celtic Futhark runes or inverted Algiz rune – is the actual embodiment/quintessence of negative influences and evokes destructive swinging-waves regarding unpeace and hatred, revenge, vice, addictions and bondage, because for many human beings the “death rune” means reminiscence (memories) of the Nazi era, of death and ruin as well as ambitions concerning war, terror, destruction of human achievements, livelihoods as well as global evil unpeace.

Therefore it is of the utmost necessity that the wrong peace symbol, the “death rune”, disappears from the world and that the ur-ancient and correct peace symbol is spread and made known all-over the world, because its central elements reflect peace, freedom, harmony, strengthening of the life power, protection, growth and wisdom, have a constructive and strongly soothing effect, and help peaceful-positive swinging-waves to break through.

Therefore we appeal to all FIGU members, all FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen as well to all reasonable human beings, who are honestly striving for peace, freedom, harmony, fairness, knowledge and evolution, to do, and give, their best to spread the correct peace symbol worldwide and to bring forth clarification about the dangerous and destructive use of the “death rune”, which in memory of the Nazi crimes collectively furthers deterioration and neglect of character-“Ausartung” and terribleness in the reflecting and striving of the human being, as this is still being extremely carried on the vend of the last world war 1939–1945 until the current time-

Mensch der Erde, bedenke: Durch Waffen, Militär, Kriege, Terror, Hass, Wahnglauben und Gewalt, sowie auch durch Betrug, Irreführung, Lügen, Verleumdung und Machtgier unrechtschaffener, vernunftloser, selbstsüchtig Herrschender und Verbrecher, wurden auf der Erde seit alters her Unfrieden, Elend, Not, Tod, Zerstörung, Vernichtung und Verderben verbreitet; und dazu reichten die unbedarften Völker infolge Indoktrination und Hörigkeit ihren bösartigen Gewalthabern, Machthabern resp. Staatsoberhäuptern oder Imperatoren beiderlei Geschlechtern ihre Hand und halfen damit alles bösartige Unheil unaufhaltsam zu fördern sowie zu erhalten – bis in die heutige Zeit.

Mensch der Erde: Frieden, Freiheit, Harmonie und Rechtschaffenheit können niemals durch Waffen, Militär, Kriege, Terror, Hass, Wahnglauben und andere Dummheiten zustande kommen, sondern einzig durch die Nutzung von Verstand, Vernunft, Kommunikation, Konsens, Menschlichkeit und Liebe. Daher, Mensch der Erde, achte Du als einzelner darauf und bemühe Dich, das zu verstehen, und achte darauf, einzig nach diesen hohen Werten zu handeln, damit sich erdenweit aller Unfrieden, alles Bösartige und Todbringende endlich auflöst.

SSSC, 27. August 2020, 18.44 h, Billy



Dieses falsche <Friedens>-Symbol, die Todesrunen, schafft Unfrieden, Hass und Unheil in der Welt!



IMPRESSUM

FIGU-ZEITZEICHEN UND FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz

FIGU-ZEITZEICHEN erscheint zweimal monatlich; **FIGU-Sonder-ZEITZEICHEN** erscheint sporadisch

Wird auch im Internet veröffentlicht, auf der FIGU-Webseite: www.figu.org/ch

Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier // // **Telephon** +41 (0)52 385 13 10 (7.00 h – 19.00 h) / **Fax** +41 (0)52 385 42 89

Postcheck-Konto: PC 80-13703 3 FIGU Freie Interessengemeinschaft, 8495 Schmidrüti, Schweiz

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert, senden wir Ihnen/Dir 3 Stück farbige Friedenskleber der Grösse 120x120 mm = am Auto aufkleben.

E-Brief: info@figu.org
Internetz: www.figu.org
FIGU-Shop: shop.figu.org

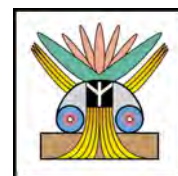


© FIGU 2020

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter:

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz